

musikum



JAHRESBERICHT

2018/19

***Wir sind noch nicht einmal geboren, da hören wir schon Musik:
Es sind der Herzschlag der Mutter, die Melodie ihrer Stimme,
die Geräusche und natürlich auch die Musik unserer noch
unbekannten Umgebung.***



Die Rhythmen, die Melodie und Harmonien unserer Umwelt bilden als vorgeburtlicher Soundtrack unsere ersten Sinneserfahrungen. Alles andere kommt erst danach. Darum ist Musik in all ihrer Vielfalt für uns ein Leben lang so wichtig.

An den Weg von der wohltuenden passiven Wahrnehmung von Musik zur praktischen Fähigkeit, sie selbst „nach Noten“ hervorzubringen, stellt das Leben nun einmal das Lernen. Und damit das leichter fällt, damit es altersgerecht und individuell erfolgt, gibt es bei uns in Salzburg die bestens bewährte Institution des Musikum. Seit mehr als 70 Jahren ist es flächendeckend der Nahversorger schlechthin in Sachen zeitgemäßer Musikunterricht. Mehr als 11.500 Kinder und Jugendliche stehen derzeit in musikpädagogischer Betreuung durch unser Musikum. Sie alle zusammen repräsentieren die musikalische Zukunft Salzburgs.

Als Schulreferent des Landes freut es mich besonders, wenn es gelingt, die Fenster und Türen der Probenräume möglichst weit zu öffnen. Auch die sich erfreulich entwickelnden lokalen und regionalen Partnerschaften zwischen Volksschulen und Kindergärten einerseits und dem Musikum andererseits sind dafür ein vielversprechendes Beispiel. Mit Bläser-, Sing- und Streicherklassen und mit den laufenden Projekten zum ganzheitlichen Musizieren werden vor allem in Einrichtungen mit Ganztagesbetreuung völlig neue Möglichkeiten geschaffen. So wird musikalische Basiserziehung mit positiver Gemeinschaftserfahrung, Kreativität und Lebensfreude kombiniert. Damit ist es im Berichtsjahr gelungen, mehr als 2.000 Kindern und Jugendlichen, die sonst keinen Musikunterricht in einer Musikschule besuchen, einen Zugang zum Musizieren zu eröffnen. Ein weiteres Zeichen für die Lebendigkeit und Innovationsfähigkeit des Musikum war zuletzt auch dessen fruchtbare musikalische Kooperation mit dem Salzburger Volksliedwerk, dem Gauverband der Pinzgauer Heimatvereinigung und einigen Pinzgauer Volksschulen im Rahmen von „Volksmusik macht Schule“. Der heuer dafür vergebene Förderpreis der Volkskultur des Landes war absolut verdient. Gratulation!

Der vorliegende Jahresbericht 2018/19 des Musikum Salzburg bietet einmal mehr einen stolzen Überblick über ein ebenso intensives wie produktives Bestandsjahr des Musikum, in dem ganz offensichtlich die Freude und auch der Spaß am Musizieren – allein oder im Ensemble – nicht zu kurz gekommen sind.

Ich nehme diesen Jahresbericht gerne zum Anlass, mich bei allen organisatorisch und pädagogisch Verantwortlichen des Musikum Salzburg für ihr für das Musikland Salzburg unschätzbar wichtiges Wirken sehr herzlich zu bedanken. Ebenso bei den Eltern, vor allem aber bei den Schülerinnen und Schülern des Musikum, die uns mit ihrer Musik immer wieder das Herz aufgehen lassen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Wilfried Haslauer".

*Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann*

*Im vergangenen Schuljahr haben wir
das 70-jährige Jubiläum des Musikum
mit vielen begeisternden Veranstaltungen
gefeiert.*

70 JAHRE
PROFESSIONELLER
MUSIKUNTERRICHT
musikum

Wir bedanken uns nicht nur bei unseren motivierten Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei denen, die die damalige Volksmusikschule und später das Musikschulwerk aufgebaut haben, das wir gemeinsam zum heutigen Musikum weiterentwickelt haben.

Seit dem Jahr 1999 wurden in allen Bereichen des Musikum, von der Administration bis zu Neuerungen in der Lehre, umfassende Reformen durchgeführt. Die große Herausforderung, die Finanzierung des Musikum an die Anforderungen der Zukunft anzupassen, sind wir vor Jahren angegangen. Nach umfangreicher Vorbereitung und intensiver Abstimmungsarbeit liegt nun ein neues, leistungsgerechtes Finanzierungskonzept vor, das auf dem besten Weg ist, schrittweise in die Umsetzung zu gelangen.

Unser Motto „visionsgeleitet statt problemgetrieben“ ist die treibende Kraft für den kontinuierlichen Entwicklungsprozess im Musikum. Indem wir möglichst viele Betroffene zu Beteiligten machen und sie in die Entwicklungsarbeit einbinden, gelingt es immer wieder, komplexe Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten.

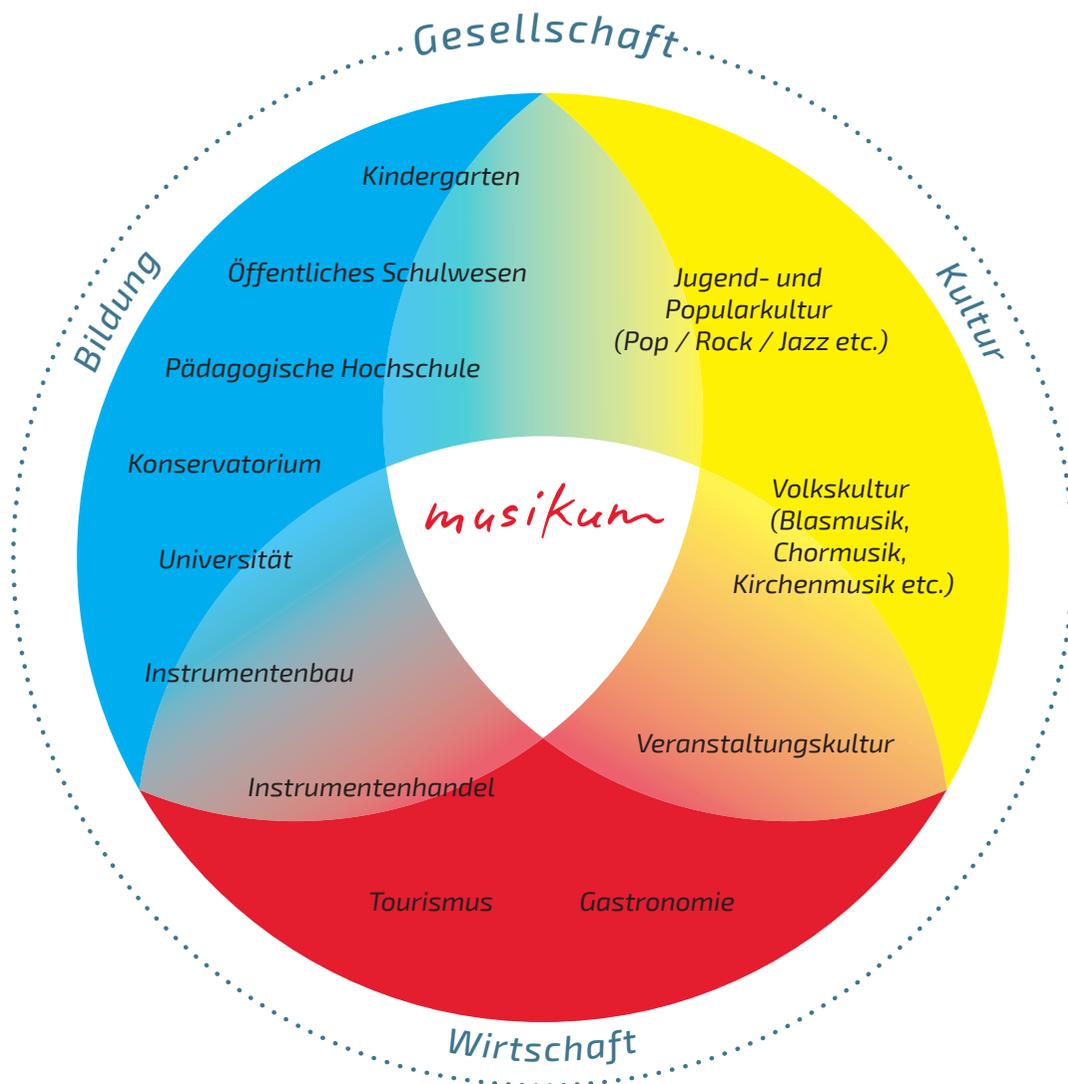
Wir danken allen im Musikum Tätigen, die durch ihr engagiertes Arbeiten dazu beigetragen haben, dass sich das Musikum auch im Schuljahr 2018/19 so erfreulich weiterentwickeln konnte. Ebenso bedanken wir uns beim Land Salzburg, bei der Stadt Salzburg und allen Salzburger Gemeinden, weil sie mit ihren Investitionen in die musikalische Bildung die kulturelle Zukunft des Landes maßgeblich mitgestalten.

*Mag. Michael Seywald
Pädagogisch-künstlerischer
Landesdirektor*

*Mag. Christian Türk
Kaufmännischer Landesdirektor*



WIRKUNGSKREIS DES MUSIKUM



CHRONIK:

- 1948–1950 Prof. Gustav Gruber: Gründer und erster Leiter der Mozarteum-Zweigschulen
- 1950–1966 Dr. Robert Wolf
- 1950 Gründung des Vereins „Salzburger Volksmusikschulen“
- 1966–1983 Provisorische Leitung Prof. Leo Ertl mit Bernd Kohlschütter
- 1972 „Salzburger Volksmusikschulen“ werden zu „Salzburger Musikschulwerk“
- 1983–1996 Univ. Prof. Bruno Steinschaden mit Josef Holzleitner
- 1997–1998 Gerhard Hofbauer mit Gerhard Schweiger
- AB 1998 Mag. Michael Seywald (bis 2002 mit Gerhard Schweiger)
- AB 2002 Mag. Michael Seywald mit Mag. Christian Türk

KERNDATEN

Schüler/innen ¹⁾	9.458
Schüler/innen in Elementarangeboten und Kooperationen mit Bildungs- und Kultureinrichtungen ²⁾	2.156
<i>Schüler/innen gesamt</i>	11.614
Lehrende	399
Verwaltungsangestellte	31
Sprengel	15
Unterrichtsfächer	135
Unterrichte ³⁾	15.521
Unterrichtsrunden in Elementarangeboten und Kooperationen mit Bildungs- und Kultureinrichtungen	87
Weiterbildungen	19
<i>Teilnehmer/innen</i>	354

ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNG

Musikum Gold	69
Musikum Silber	223
Musikum Bronze	639

RUND UM DAS MUSIKUM

Bands, Chöre, Ensembles & Orchester	ca. 220
Veranstaltungen	1.407
<i>Teilnehmende Schüler/innen</i>	23.245
<i>Besucher/innen</i>	135.220
Wettbewerb Prima la musica, Alpenländischer Harmonikabewerb, Festival „bodenst@ndig“	
<i>Teilnehmer/innen</i>	318
Schüler/innen in der Begabungsförderung	208
Partner & Sponsoren	61
Bildungspartner	ca. 20

¹⁾ Schüler/innen können mehrere Unterrichtsfächer belegen

²⁾ siehe Seite 25 unter „Bildungsangebote“

³⁾ unabhängig von Dauer und Häufigkeit der Unterrichte



IMPRESSUM

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Michael Seywald, Mag. Christian Türk
Musikum, Schwarzstraße 49, 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 87 99 78, Fax: 0662 / 87 99 78-6
info@musikum.at, www.musikum.at
DVR: 4016883
UID: ATU 65466809

Gesamtkonzeption & Redaktion:
Dr. Günter Schaufler, Musikum
Grafische Konzeption & Gestaltung:
design by koppenwallner, Salzburg
Fotos: Musikum / Neumayr / Vogl / Pixabay
Titelmotiv: Michael Seywald
Druck: Druckerei Schönleitner, Kuchl

<i>DAS WAR 2018/19 – PROJEKTE</i>	2
<i>70 JAHRE MUSIKUNTERRICHT, 70 JAHRE FREUDE AN MUSIK</i>	3
<i>ELEMENTARANGEBOTE UND KOOPERATIONEN</i>	4
<i>AUFZITHERN</i>	6
<i>ENSEMBLETREFFEN, ZUPFERLATIVE ETC.</i>	7
<i>SALZBURGER CHORKNABEN UND CHORMÄDCHEN IN ATHEN</i>	8
<i>AUS DER STILLE GEBOREN – VOM WORT ZUM LIED</i>	9
<i>WELTREKORD MIT DER DIATONISCHEN HARMONIKA</i>	10
<i>SPRENGELÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT</i>	11
<i>REGIONALE NEUORGANISATION</i>	12
<i>QUALITÄTSSICHERUNG & WEITERBILDUNG</i>	13
<i>LEISTUNGSBEURTEILUNG NEU</i>	14
<i>PÄDAGOGISCHE PROJEKTE</i>	15
<i>WETTBEWERBE</i>	16
<i>VOM „MEIN“ ZUM „WIR“</i>	18
<i>UNSERE GRUNDSÄTZE</i>	23
<i>BILDUNGSANGEBOTE</i>	24
<i>MUSIKALISCHE BEREICHE</i>	27
<i>LOKAL – REGIONAL – LANDESWEIT – INTERNATIONAL</i>	29
<i>FINANZIERUNG UND NEUES FINANZIERUNGSKONZEPT</i>	30
<i>LÜCKENSCHLUSS IM MUSIKSCHULBAU</i>	32
<i>DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DSGVO)</i>	34
<i>SCHÜLERPORTFOLIO</i>	35
<i>ORGANISATION</i>	36
<i>BETRIEBSRAT</i>	37
<i>PARTNER</i>	38
<i>SPRENGEL & GEMEINDEN</i>	40

DAS WAR 2018/19 – PROJEKTE

Qualitätssicherung duldet keinen Stillstand!

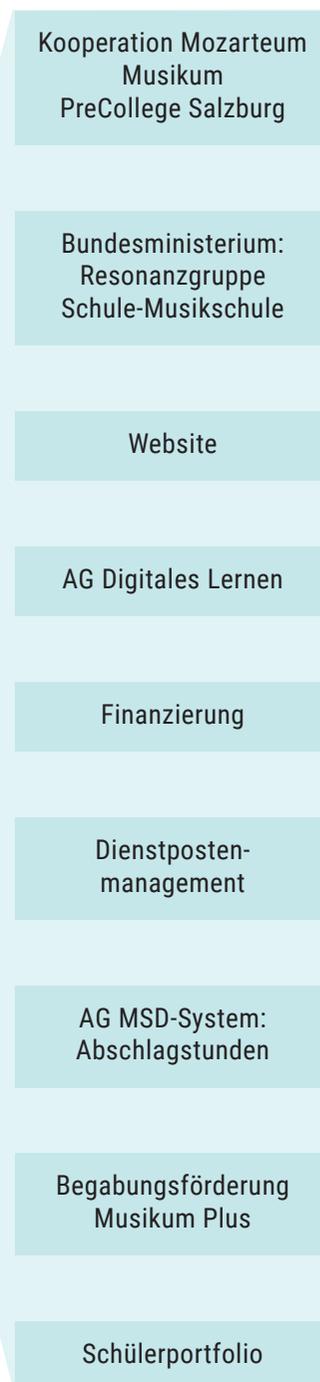
Wir haben uns auch in diesem Berichtsjahr wieder intensiv mit vielen Themen befasst, mit denen wir die Qualität unserer Dienstleistungen auf dem hohen Niveau, das unsere Arbeit auszeichnet, halten können. Zahlreiche Projekte konnten wir bereits umsetzen und in Betrieb nehmen, an Weiterentwicklungen wird laufend gearbeitet. Andere Projekte befinden sich noch im Entwicklungsprozess und kommen schrittweise in die Umsetzung.

PROJEKTE IN PRAXIS



PROJEKTE 2018/19

PROJEKTE IN ENTWICKLUNG



Mit einem vielfältigen Programm feierte das Musikum am 18. November 2018 sein 70-jähriges Jubiläum.

Einen ganzen Tag lang präsentierte eine Vielzahl unserer Schüler/innen ihr Können und ihre Spielfreude auf fünf Bühnen. Die Festmatinée fand zeitgleich an den drei Spielorten Orchesterhaus, Schauspielhaus und Haus der Volkskulturen statt. Diese Veranstaltung steht nur stellvertretend für die vielen Veranstaltungen, mit denen sich alle Musikschulen des Musikum über das ganze Schuljahr an diesem runden Geburtstag beteiligt haben.

Musizierend, singend und tanzend spannten die jungen Musiker/innen einen breiten Klangbogen von der Volksmusik über die Klassik bis zu Pop, Rock und Jazz – von Instrumental- und Vokalensembles, Blockflötenorchester, Bläserorchester, Streichorchester über Pop und Rock Bands und Jazzensembles bis hin zu barocken Tänzen. Im Rahmen der Geschichte „Emilio sucht seine Musik“ wurden auch Instrumente auf spielerische Weise vorgestellt.

Vor 70 Jahren haben die ersten Salzburger Kinder und Jugendlichen in den damaligen Volksmusikschulen, aus denen später das Salzburger Musikschulwerk und das heutige Musikum entwickelt wurden, einen Musikunterricht besucht. Seitdem waren es weit mehr als 100.000 junge Menschen, die mit Musik ihr Leben und das der Gesellschaft bereichert haben oder noch immer tun.

Gemeinsames Musizieren ist eine Tür in die Gesellschaft, eine Möglichkeit, sie mitzugestalten, an ihr teilzuhaben. „Das Musikum ist weit mehr als eine Schule, in der jeder Schüler nur sein Instrument zu spielen lernt, es ist ein Ort der Begegnung, wo junge Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Schulbildung und nicht zuletzt auch unterschiedlicher kultureller Herkunft gemeinsam musizieren“, meinte Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, als er die Festmatinée feierlich eröffnete.

Bürgermeister Harald Preuner, Stadt Salzburg, betonte: „Das Musikum vermittelt jungen Menschen eine musikalische Bildung, die sowohl ihre schulische Ausbildung als auch die Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt. Der Instrumentalunterricht fördert kreatives und soziales Denken und Handeln, Fähigkeiten, die unsere Gesellschaft für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft dringend benötigt. Das Musikum ist ein wesentlicher Garant, dass unsere Musikkultur weiterhin lebendig bleibt.“

70 JAHRE
PROFESSIONELLER
MUSIKUNTERRICHT
musikum

ELEMENTARANGEBOTE UND KOOPERATIONEN

Kinder erfahren die Elemente der Musik – Harmonie, Melodie, Rhythmus – über ihre Sinne, ohne bewusst darüber nachzudenken.

Die Elementare Musikausbildung stillt das Grundbedürfnis der Kinder nach musikalischer Aktivität und weckt ihre Freude an der Musik.

Ganztagesbetreuung in den Regelschulen, aber auch in Kindergärten, ist eine zentrale Herausforderung für alle Musikschulen, der wir uns seit etwa fünf Jahren erfolgreich mit immer mehr Gemeinschaftsprojekten mit Kindergärten und Volksschulen stellen. Mit Bläser-, Sing- und Streicherklassen, Ganzheitlichem Musizieren und einer Vielfalt individuell, nach den örtlichen Bedürfnissen gestalteter Klassen-unterrichte erhielten im Berichtsjahr mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche, die sonst keinen Musikunterricht in einer Musikschule besuchen, einen Zugang zum Musizieren. Diese Kooperationen werden von vielen Gemeinden, Elternvereinen und gemeinnützigen Organisationen unterstützt.

Gemeinsam mit dem Blasmusikverband und dem Chorverband bieten wir ebenfalls zahlreiche Unterrichte für Ensembles an. Im Folgenden beschreiben wir zwei typische Modelle solcher Kooperationen.

VOLKSMUSIK MACHT SCHULE – FÖRDERPREIS DER VOLKSKULTUR 2019

„Volksmusik macht Schule“ erhielt vom Land Salzburg den Förderpreis der Volkskultur 2019. Im Schuljahr 2015/16 haben das Musikum Zell am See/Saalfelden und das Musikum Mittersill gemeinsam mit dem Salzburger Volksliedwerk, dem Gauverband der Pinzgauer Heimatvereinigungen sowie den Volksschulen Rauris und Rauris-Wörth die musikalische Kooperation „Volksmusik macht Schule“ ins Leben gerufen. „Nach dem ersten erfolgreichen Schuljahr und aufgrund der großen positiven Resonanz wurde diese Schulkooperation in den Folgejahren im Pinzgau weiter ausgedehnt, und auch Bad Gastein im Pongau hat bereits ein derartiges Projekt initiiert“, freuen sich die beiden Direktoren Mag. Gerhard Schmiderer und Mag. Gunther Kalcher.

- ~ 2016/17 – Volksschulen Unken, St. Martin, Piesendorf und Taxenbach
- ~ 2017/18 – Volksschulen Krimml, Neukirchen, Maria Alm, Leogang, ZIS Saalfelden, Högmoos, St. Georgen
- ~ 2018/19 – Volksschulen Stuhlfelden, Hollersbach, Kaprun, Lofer, Weißbach, Bad Gastein.

Die Leader-Regionen Nationalpark Hohe Tauern und Saalachtal konnten als Kooperationspartner zur Finanzierung des Projekts gewonnen werden.

So läuft es im Wesentlichen ab: Ein/e Gesangs- und Instrumentallehrer/in des Musikum besucht die Volksschulen regelmäßig während des Schuljahres und studiert mit allen Schüler/innen bekannte Volkslieder und Volkstänze ein. Die instrumentale Begleitung übernehmen Schüler/innen, die bereits ein Instrument spielen. Das Singen und Tanzen ist in den täglichen Regelunterricht eingebaut und wird dadurch zu einem fixen Bestandteil im schulischen Tagesablauf. Mit einem großen Abschlusskonzert wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.



Ziel dieser Schulkooperation ist es, den Kindern die Volkslieder und Tänze unserer Region näherzubringen und sie so gleichzeitig lebendig zu erhalten. Außerdem will man den Gesang an den Schulen fördern und die Gemeinschaft in den Vordergrund stellen. Man darf das Projekt auch als Brückenbauer zwischen den Kulturen und Generationen sehen, mit dem ein neues Bewusstsein für das traditionsreiche Kulturgut in der Region geschaffen werden soll.

MUSIK FÜR HERZ UND HIRN

Für 63 Kinder der Volksschule Großmain wurde in diesem Schuljahr Musik zu einem wertvollen und nicht mehr wegzudenkenden Teil ihres Schulalltags. Einmal in der Woche vermittelt dort Mary Wiesinger-Hartinger, Musikpädagogin des Musikum, musikalische Inhalte auf spielerische Weise. Dann wird aufmerksam gelauscht, aus vollem Herzen gesungen, getanzt, getrommelt, gerasselt und geklatscht.

Das Unterrichtsangebot „Ganzheitliches Musizieren“ bietet Kindern in der Volksschule eine ganzheitliche musikalische Grundausbildung mit Schwerpunkt Singen. Das auf vier Jahre hin ausgerichtete Konzept des „Ganzheitlichen Musizierens“ führt neben einer „Grundmusikalisierung“ auch zur Förderung sozialer Kompetenzen wie etwa der Stärkung der Teamfähigkeit. Das Musikum Grödig mit seinen Mitgliedsgemeinden Anif, Elsbethen, Großmain und Wals-Siezenheim ist bei der Einführung und Entwicklung dieser Unterrichtsform beispielgebend. Da immer mehr Volksschulen dieses Angebot nutzen möchten, ist in den kommenden Jahren eine Ausweitung auf den gesamten Musikum-Sprengel Grödig geplant.

„Gerade am Beginn der Ausbildung ist es unerlässlich, dass eine professionelle Betreuung der Kinder stattfindet. Bildung ist ein hohes Gut und Kinder unser höchstes Gut, sie werden daher bei uns nur von Musikpädagog/innen unterrichtet, die den besonderen Anforderungen am Musikum entsprechen“, so Mag. Anton Gmachi, Direktor des Musikum Grödig, dem diese Unterrichtsform ganz besonders am Herzen liegt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung dieses Musikum-Unterrichts leisten die Gemeinden und das Land, allerdings müssen noch zusätzlich Elternvereine und andere Institutionen gewonnen werden, damit „Ganzheitliches Musizieren“ für die Schüler/innen schulgeldfrei stattfinden kann. Dank des Sponsorings der Raiffeisenbank Großmain kann dieses wertvolle Unterrichtsangebot seit letztem Herbst an der Volksschule Großmain angeboten werden.



50 zitherbegeisterte Schüler/innen spielen Harry Lime.

Am Samstag, dem 6. April 2019, war es wieder soweit – schon zum vierten Mal veranstalteten die Salzburger Zitherlehrer/innen das landesweite Zitherschülertreffen „Aufzithern am Musikum Salzburg“. Diesmal waren die jungen Musiker/innen zu Gast in Altenmarkt im Pongau, wo sie im Gemeindezentrum und in der Festhalle beste Bedingungen vorfanden und die Räumlichkeiten mit Zitherklängen unterschiedlicher Musikrichtungen erfüllten.

Ca. 50 zitherbegeisterte Schüler/innen unterschiedlichen Alters und Könnens folgten der Einladung zum gemeinsamen Musizieren im großen Orchester und in kleineren Ensembles. In verschiedenen Workshops wurde unter Anleitung der Zitherlehrer/innen aus unserem Team viel Neues und Interessantes eingebracht. Dabei bot sich auch die Möglichkeit, andere Zitherspieler/innen kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen, sich auszutauschen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Den Abschluss dieses „vielsaitigen“ Tages bildete am Abend ein Konzert der besonderen Art. In der gut gefüllten Festhalle wurden die tagsüber erarbeiteten Stücke und weitere Programmpunkte aufgeführt. Am Ende gab es für das Publikum einen besonderen Ohrenschaus: Alle Teilnehmenden standen gemeinsam mit ihren Lehrer/innen auf der Bühne und spielten im großen Zitherorchester die weltberühmte Melodie „The Harry Lime Theme“ von Anton Karas aus dem Film „Der Dritte Mann“.



Die Fachgruppe Zupfinstrumente gibt ein kräftiges Lebenszeichen.

Die Fachgruppe Zupfinstrumente beeindruckt seit Jahren mit musikalischen Projekten, die in engagierten Teams und kollegialer Zusammenarbeit konzipiert und durchgeführt werden. Sie ziehen eine musikalische Jugend aus dem ganzen Land an.

Im vergangenen November fand das Ensembledtreffen – in Kooperation mit dem Internationalen Gitarrenfestival Hallein – zum dritten Mal statt. Fachgruppenleiterin Andrea Stöger MA konnte ein Team von 20 Lehrenden und viele junge Musizierende in 16 Ensembles zu zwei Halbtagen intensiven Austausches motivieren. Die Gestaltung entspricht den schuleigenen Formaten wie Blockflötentag, Pianoforum oder Streicherforum.

Die Idee ist es, einander zuzuhören und dabei ein konstruktives Feedback und motivierende Impulse und Tipps zu geben und zu erhalten. Es geht um den Austausch individueller Sichtweisen in wertschätzender Art und Weise und nicht um die Beurteilung „gut/richtig“ und „schlecht/falsch“. Auf eine Wertung im Sinne einer Reihung oder Punktevergabe wird bewusst verzichtet.

EVENT DER ZUPFERLATIVE

Auf Initiative von Lehrenden unserer Fachgruppe Zupfinstrumente musizierten Schüler/innen des Musikum mit geschätzt 800 Saiten gemeinsam auf einer Bühne! Das Gitarrenorchester wurde durch andere Saiteninstrumente wie Harfen, Violinen und Kontrabässe erweitert. In unterschiedlichen Formationen wie dem „Ensemble Spezial“, dem „Harfenensemble“ und einem Gitarrenorchester erklang bei der vergangenen Zupferlative vor allem Tanz- und Filmmusik.

Elke Krahm, Initiatorin: „Dieses Projekt soll in erster Linie zeigen, dass auch die Zupfinstrumente orchesterfähig sind und gemeinsam die Musik zum Klingen bringen! Hier kommen junge Menschen mit gleichem Hobby zusammen – und dabei entstehen neue musikalische Freundschaften.“

VIEL:SAITIG 3.0 – PINZGAUER SAITENMUSIK-TAG

„Wir zeigen uns von der besten Saite“ – unter diesem Motto fand diese Initiative der Lehrenden für Saiteninstrumente im November 2018 bereits zum dritten Mal statt. Als Kuratorin der Veranstaltung war Mag. Maria Huber – Lehrende für Harfe im Pinzgau – verantwortlich. Zu hören gab es Musik von Klassik über Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik, Folklore und traditioneller Alpenländischer Volksmusik. Es musizierten das Harfenorchester, das Streichorchester, das Gitarrenorchester sowie verschiedene Ensembles und Solist/innen des Musikum.

Harfenorchester der Harfenklassen Salzburgs

Anlässlich der Festmatinee „70 Jahre Musikum“ formierten sich 16 junge Harfenist/innen aus den Klassen im Pongau (Andrea Stöger MA) und der Stadt Salzburg (Mag. Doris Rehm) zum bisher größten Ensemble mit 587 Harfensaiten, das je bei einer hauseigenen Veranstaltung in Salzburg aufgetreten ist – „schlagkräftig“ unterstützt von Percussionist/innen der Klasse Jürgen Stummer. Dargeboten wurden eigene Arrangements von Barock bis hin zu Filmmusik.

SALZBURGER CHORKNABEN UND CHORMÄDCHEN IN ATHEN

Salzburgs Musikbotschafter/innen singen am Fuße der Akropolis.

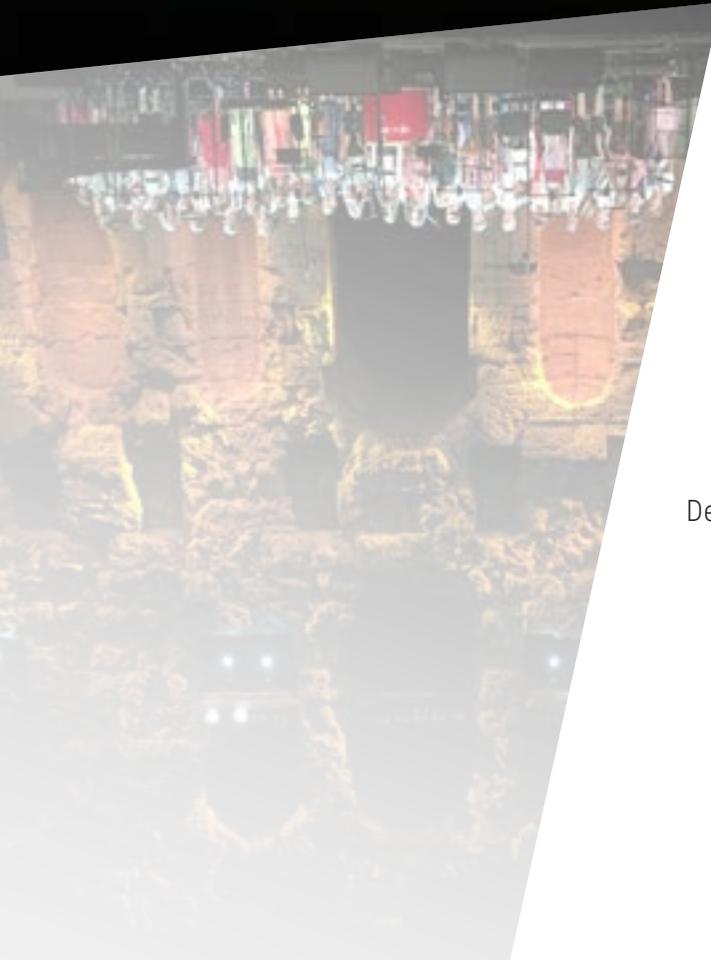


Während die Salzburger Festspiele Anfang August 2019 in vollem Gang waren, haben die Salzburger Chorknaben und Chormädchen, ein Chor des Musikum, in Athen beim Abschlusskonzert des Athen-Festivals 2019 gastiert.

In einer der eindrucksvollsten und geschichtsträchtigsten Konzerthallen der Welt, dem Odeion des Herodes Atticus am Fuße der Akropolis, glänzten sie musikalisch mit einem typisch österreichischen Programm: darunter Strauss-Polkas, Salzburger Volkslieder und Ausschnitte aus Sound of Music, aber auch virtuose A-Cappella-Stücke, unter anderem vom österreichischen Chorkomponisten Herwig Reiter.

Die Chorkinder aus Salzburg gestalteten dieses Festkonzert gemeinsam mit der berühmten Trompeterformation Ten of the Best und dem Hongkong Chinese Orchestra. Schluss- und Höhepunkt des Konzertes war die von allen drei Ensembles gemeinsam musizierte Ode to Harmony, komponiert von Helmut Zeilner nach einem Text des in Amerika lebenden chinesischen Philosophen Gordon Ge Wang, der sein Buch „On the Culture of Harmony“ im vergangenen Juni an der Universität Salzburg präsentierte.

Der Kinderchor und sein Leiter Helmut Zeilner wurden vom Athener Publikum enthusiastisch gefeiert. Ein weiterer schöner Erfolg nach der vierwöchigen Konzertreise durch China im vergangenen Sommer!



Eine musikalische Intervention zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in Kooperation mit dem Salzburg Museum.

Schüler/innen des Musikum und ihre Lehrenden verwandelten das Salzburg Museum in der Neuen Residenz am Samstag, dem 1. Dezember 2018, zum Ort einer Klangreise: In mehreren Räumen spürten sie dem schöpferischen Prozess der Entstehung des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ nach. Improvisationen über einzelne Wörter, Klänge, Intervalle, Melodien und Rhythmen des Liedes führten in mehreren Etappen zum fertigen Lied.

Die Reise begann mit Klängen von Instrumenten, mit denen „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in allen möglichen Besetzungen und Arrangements gespielt wurde. Analoge und technisch generierte Sounds ergänzten sich. Teile des Liedes – Textbausteine, Intervalle und Rhythmen – dienten als Grundlage für die Improvisationen.

Das Weihnachtslied erklang in zahlreichen Versionen und Arrangements: Vom schlichten Chorgesang, über vortrefflichen Kindergesang, bis hin zu modernen, computergenerierten Sounds. Schüler/innen der Klasse Elektronische Musik/Computermusik von Mag. Harald Freundlinger haben sogar ein eigenes Soundlogo für das Salzburg Museum kreiert. Auch die Kindergruppen des Elementaren Musizierens waren mit dabei. Sie hatten sich im Vorfeld mit den Themen „Stille“, „Nacht“ und „Weihnachten ist ...“ auseinandergesetzt, um ihre Improvisationen und Eigenkompositionen aufzuführen.



WELTREKORD MIT DER DIATONISCHEN HARMONIKA

50 Jahre Musikum Altenmarkt unterstützt den örtlichen Charity-Verein.

In Altenmarkt wurde am 16. Juni 2019 ein Weltrekord aufgestellt, bei dem 317 Volksmusikant/innen die „Ennstaler Polka“ gleichzeitig spielten. Der Weltrekordversuch wurde durch eine Kommission des Rekord-Instituts für Deutschland (RID) streng überwacht und begutachtet. Das RID sammelt und prüft Höchstleistungen aller Art aus dem deutschen Sprachraum und erkennt Weltrekorde an, die online auf www.rekord-institut.de präsentiert werden.

Die 317 Harmonikaspieler/innen kamen aus dem gesamten Bundesland Salzburg, die meisten davon waren Schüler/innen des Musikum. Neben den vielen jungen Akteur/innen waren auch einige spätberufene Musikant/innen dabei. Die Begeisterung für das Musizieren war deutlich zu spüren und sprang rasch auf das Publikum über, als zwei Strophen der Polka gemeinsam gesungen wurden. Ein interessantes Detail am Rande war auch noch zu erfahren: Der Wert aller 317 gespielten Harmonikas erreichte eine Summe von zirka 1,5 Millionen Euro.

Ohne ein schlagkräftiges Organisationsteam bestehend aus dem Fachgruppenleiter des Musikum für Volksmusik, Rupert Pföss, den Musikschuldirektoren Hansjörg Oppeneiger BEd MA und Anton Mooslechner, dem Schlagwerklehrer der Musikschule in Altenmarkt, Markus Schwaiger, und dem Vizebürgermeister der Marktgemeinde Altenmarkt, Peter Listberger, wäre diese gelungene Veranstaltung nicht möglich gewesen. Die Urkunde für den Weltrekord wurde Anton Mooslechner sen. Alias „Leit`n Toni“ überreicht, der durch sein volksmusikalisches Wirken einer der Väter des Harmonikabooms in Salzburg ist.

„ALLES FÜR DEN GUTEN ZWECK“ ...

... war das Motto des Tages. Neben dem Weltrekord wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. „Das Gefühl für das Gemeinschaftserlebnis, sowie das Musizieren mit Gleichgesinnten war uns ein besonderes Anliegen“, meinte Hansjörg Oppeneiger, Direktor des Musikum Altenmarkt.

Die Veranstaltung wurde vom Altenmarkter Charity-Verein zugunsten der „Kinderhilfe“ des Kinder- und Jugendspitals Schwarzach durchgeführt.



Das Musikum ist mit seinen 15 Sprengeln und deren zahlreichen Unterrichtsstandorten fest mit den Regionen des Landes Salzburg verwurzelt.

Eingebunden in die Kulturarbeit der Gemeinden trachtet es, die musikalischen Bedürfnisse vor Ort bestmöglich zu erfüllen. Das heißt nicht nur, dass der Nachwuchs der örtlichen Musikkapellen und Chöre nach Verfügbarkeit der Lehrenden herangebildet wird, sondern auch dass Ensembles mit jungen Musiker/innen aus verschiedenen Gemeinden gefördert werden. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit zwischen den Sprengeln immer wichtiger geworden. Ein Beispiel dafür ist das Jugendsinfonieorchester St. Johann/Radstadt

DIE GEHEIMNISVOLLE WELT DER MUSIKINSTRUMENTE

Das Musikum Jugendsinfonieorchester (MJO) Pongau wurde vor zehn Jahren ins Leben gerufen und ist das hörbare Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Musikum St. Johann und dem Musikum Radstadt. Mehr als 40 Musikumschüler/innen und zahlreiche Lehrende wirken darin mit. Unter der Leitung von Mag. Nadim Khalaf wird jedes Jahr ein interessantes Werk einstudiert und aufgeführt. Die Kooperationen mit den örtlichen Volksschulen spielen dabei eine sehr wichtige Rolle.

DIE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

Die Mitwirkenden am Orchesterprojekt werden altersbezogen ausgewählt und von Lehrkräften des Musikum betreut. Gemeinsam mit Lehrkräften der Volksschulen studieren sie den chorischen Bereich ein. Die Volksschulkinder singen diese Lieder regelmäßig in der Vorbereitung, und in gemeinsamen Proben werden dann die chorischen Elemente und die Orchesterstücke zusammengeführt.

NACHHALTIGKEIT DES PROJEKTS

Das Kennenlernen, Anhören und Erleben von nahezu allen Musikinstrumenten, eingebettet in eine unterhaltsame Geschichte voller Lebendigkeit, ist das Ziel dieses Gemeinschaftsprojekts. In den Schulkonzerten werden nach dem Motto „Schüler/innen spielen für Schüler/innen“ sehr viele Kinder erreicht. Dabei erhalten sie die Möglichkeit, tief in die Welt der Musik einzutauchen.

Die Förderung der Fantasie und der eigenen Vorstellungskraft ist ein hoher, bleibender Wert für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Ebenso wird ihr Interesse dafür geweckt, vielleicht einmal ein Musikinstrument erlernen zu wollen. Alle Mitwirkenden erleben das Entstehen eines großen Ganzen und verbringen miteinander eine interessante, wertvolle Zeit gemeinschaftlichen Musizierens.

Bei den Aufführungen am Vormittag wurde das Orchesterprojekt den Volksschulen präsentiert, bei den Abendaufführungen der breiten Öffentlichkeit. Alle gingen auf eine klangvolle Reise im Königreich der Violinen, Klarinetten, Trompeten, Gitarren & Co. Die einzelnen Familien der Musikinstrumente unterscheiden sich auf vielfältige Weise voneinander. Klang, Bauart, Größe, Tonumfang und Charakter sind wesentliche Merkmale der verschiedenen Musikinstrumente. Jedes einzelne Instrument wurde im Rahmen einer eigens für dieses Projekt von Elisabeth Haas geschriebenen Geschichte lebendig und klangvoll präsentiert und dann in das Musikum Jugendsinfonieorchester eingebunden.

REGIONALE NEUORGANISATION

Maßnahmen zur Optimierung der Dienstleistung: Die Vernetzung und gemeinsame Durchführung von Aktivitäten zwischen Sprengeln haben sich stets als äußerst produktiv erwiesen.

Aus diesem Grund lag es nahe, auch im Bereich der Verwaltung und betrieblichen Abläufe bestehende regionale Konzepte zu analysieren und entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. Im Pinzgau wurde dies erstmals durchgeführt, das Ergebnis ist eine neue Struktur der Dienstleistung und Verwaltung mit den vorrangigen Zielen einer Optimierung des Dienstpostenmanagements sowie der Abwicklung von Veranstaltungen und Leistungsbeurteilungen. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Pinzgau bestärken diesen Weg und haben uns bereits dazu geführt, auch im Pongau die Sprengel Bischofshofen und St. Johann unter der Leitung von Mag. Klaus Vinatzer organisatorisch zusammenzuführen. Eine entsprechende Optimierung der unterstützenden Infrastruktur wird damit einhergehen. Wir sind davon überzeugt, dass die Verfolgung dieser Ziele wichtig und wegweisend für die weitere Musikschulentwicklung ist.

NEUES TEAM – UMSTRUKTURIERUNG DES MUSIKUM IM PINZGAU

Seit 2018 ist der gesamte Pinzgau als eine Einheit zusammengefasst, in der Mag. Gunther Kalcher für die Regionen Mittersill und Taxenbach und Mag. Gerhard Schmiderer für die Regionen Zell am See, Saalfelden und Lofer die Leitung übernommen haben. Darüber hinaus sind nun auch fünf Regionalkoordinatoren für diese Bereiche im Einsatz. Zusätzlich zu den Direktoren und Sekretärinnen sind sie die Ansprechpersonen des Musikum, insbesondere wenn es um Veranstaltungen geht. Dadurch wird mehr Service vor Ort für die Schüler/innen, die Lehrenden, sowie die Gemeinden geboten. Diese Umstrukturierung erforderte zwar eine umfangreiche Systemumstellung, führte aber zu vielen positiven Auswirkungen auf alle Beteiligten.

Neben dem Ziel, einen ganzheitlichen, erlebnis- und ergebnisorientierten Unterricht anzubieten, führen die Musikum-Schulen im ganzen Pinzgau gemeinsame Projekte wie Volkskultur macht Schule, Viel:Saitig, Pinzgauer Klarinettenchor, Drumline Pinzgau, Brass Connection Pinzgau, Cinderella (Schülerblasorchester), Adventkonzerte, Bläserklassen etc. mit ihren Schüler/innen durch. Die intensive Zusammenarbeit mit Schulen, Blasmusikkapellen, Leader-Regionen, Chorverband, Kulturvereinen und sonstigen Organisationen wird durch diese neue Struktur weiter verbessert. Positive Erfahrungen wurden auch mit der Neuorganisation von Leistungsbeurteilungen und des Dienstpostenmanagements gemacht.



So funktioniert die Qualitätssicherung im Musikum:

Das Musikum zeichnet sich durch die hohe Qualität seiner pädagogischen Leistung aus. Daher ist eine systematische Qualitätssicherung ein wichtiger Grundpfeiler unserer Unternehmensphilosophie. Um sie zu gewährleisten, haben wir vor vielen Jahren Fachgruppen mit jeweils einer/m Fachgruppenleiter/in eingerichtet. Diese haben neben ihrer Lehrtätigkeit die Aufgabe, kontinuierlich auf die Qualität der Ausbildung zu achten. Das tun sie auf vielfältige Weise: In Konferenzen und im Austausch mit Kolleg/innen aus ganz Österreich erarbeiten sie Vorschläge, die in den verschiedenen Bereichen des Musikunterrichts zum Einsatz kommen. Sie verantworten die Zusammenstellung eines hochwertigen Weiterbildungsprogramms sowie die Gestaltung von Lehrproben und Unterrichtsbesuchen, sie organisieren gegenseitige Hospitationen zwischen Musikum und Mozarteum, Lernpartnerschaften etc.

WARUM WEITERBILDUNGEN?

„Du lernst ein Leben lang.“ – diesen Satz kennen wir alle. Wie oft haben wir ihn von unseren Eltern oder unseren eigenen Lehrer/innen gehört, wie oft sagen wir ihn zu unseren Kindern oder Schüler/innen? Auch Lehrkräfte – ausgebildet an Konservatorien und Musikuniversitäten – sind gefordert, ständig Neues zu lernen, neue pädagogische Strömungen wahrzunehmen, sich Kenntnisse über neue Methoden anzueignen und sich fit für die Herausforderungen im kulturellen und gesellschaftlichen Wandel zu machen.

Daher legen wir großen Wert darauf, die mitgebrachte Ausbildungsqualität kontinuierlich weiterzuentwickeln. 14 Fachgruppenleiter/innen erstellen dazu in Absprache mit ihren Kolleg/innen, den verschiedenen Fachgruppen sowie der Landesdirektion für möglichst alle Instrumentengruppen und Fachbereiche ca. 20 bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote pro Schuljahr.

DIE ANGEBOTE SIND VIELSEITIG:

- ~ Allgemeine, lernpsychologische und sozialpädagogische Themen
- ~ Fachgruppen-Konferenzen, die unter dem Motto „Voneinander lernen“ stehen
- ~ Fachspezifische Weiterbildungen, gestaltet wie Meisterkurse und offen für Schüler/innen aus der Begabungsförderung
- ~ „Feedback geben“ an Schüler/innen, aber auch an Kolleg/innen
- ~ Improvisationsworkshops, Neue Medien, (Body-)Percussion, Ganzheitlicher Gruppenunterricht u.v.m.
- ~ Klassenabende gestalten
- ~ Lernpartnerschaften für den pädagogischen Austausch zwischen zwei Lehrenden
- ~ Kooperationen u.a. mit der Salzburg Summer School
- ~ Pädagogische Projekte, die Lehrer/innen und Schüler/innen einer ganzen Fachgruppe ein ganzes Wochenende gemeinsam organisieren und gestalten

Schwerpunkte waren auch die Modullehrgänge „Ganz in der Musik“ speziell für Musik-kundelehrende, Lehrende der elementaren Musikpädagogik, Singschullehrer/innen sowie andere interessierte interne und externe Lehrkräfte.

„Am meisten allerdings lernen wir Lehrende von unseren Schüler/innen, sie bleiben unsere größte Motivations- und Inspirationsquelle“, meint Mag. Peter Lackner, Leiter der Fachgruppe Blockflöte und Sprecher der Fachgruppenleiter/innen im Musikum.

LEISTUNGSBEURTEILUNG NEU

Die Leistungsbeurteilung haben wir in einem sehr ausführlichen Entwicklungsprozess neu gestaltet.

Die sich ändernden Rahmenbedingungen haben uns gedanklich zu einer modulartigen Leistungsbeurteilung – mit Ausnahme von Musikum Gold – geführt. Uns ist wichtig, dass die Schüler/innen ihre studierten Stücke im Ensemble oder solistisch möglichst zeitnah zur Erarbeitungsphase öffentlich präsentieren können und nicht auf das Ende einer Ausbildungsphase warten müssen, um die Leistungsbeurteilung durchführen zu können. Sie werden dadurch zeitlich und emotional entlastet, dadurch wird die Qualität ihrer Darbietungen höher.

Früher war ein Abschluss nur mit dem Leistungsabzeichen Musikum Gold möglich. Nun können alle Ausbildungsstufen mit einem Leistungsabzeichen abgeschlossen werden:

Elementarstufe mit Musikum Junior (optional), Unterstufe mit Musikum Bronze, Mittelstufe mit Musikum Silber und Oberstufe mit Musikum Gold. Darüber hinaus wurde die Benotung an die Skala der Regelschulen angepasst.

Die Anforderungen für die Leistungsbeurteilungen sind nun nach Kompetenzen neu gegliedert. Diese Gliederung ist in Form einer Checkliste gestaltet, die den Lehrenden dabei helfen soll, sich bestmöglich an den Kriterien zu orientieren, die bei der Leistungsbeurteilung verlangt werden. Besonderes Augenmerk legen wir darauf, die Kreativität zu fördern, Stärken zu stärken und besonderen Neigungen mehr Raum zu geben.

Ergänzend haben wir unser Musikum-Punktesystem neu aufgesetzt und daraus das elektronische Schülerportfolio entwickelt, in dem erstmalig die engagierten Leistungen aller Schüler/innen mit Inhalten und Zeiten hinterlegt und so transparent gemacht werden.

MODULARE AUSBILDUNG AM MUSIKUM · LEISTUNGSABZEICHEN



Wir legen großen Wert auf das gemeinsame Musizieren und Hinarbeiten auf Auftritte. So kamen im Berichtsjahr 1.407 Musikveranstaltungen zustande.

Hunderte von Musikum-Schüler/innen sind in Musik-Projekten engagiert, die sie unter der pädagogischen Leitung ihrer Fachlehrer/innen einstudieren und vor Publikum aufführen. Die Projekte reichen von Musicals über Tanzaufführungen bis hin zu Orchester- und Big Band-Konzerten.

4. STREICHERFORUM 2019 FÜR KAMMERMUSIK

Beim Streicherforum 2019 ist neben dem aktiven Musizieren besonders die Meinung der Mitwirkenden gefragt: Nach dem einstündigen Konzert haben die Ensembles und ein Fachberatersteam die Möglichkeit, öffentlich Feedback zu geben.

Bei den beiden Fragen „Was gefällt dir an diesem Ensemble?“ und „Welche Tipps würdest du dem Ensemble geben, wenn du dessen Lehrer/in wärst?“ geht es nicht um „Was war schlecht?“, sondern darum, Tipps zu formulieren, die den Musiker/innen in ihrer Ausbildung weiterhelfen. Ein Feedback ist dann besonders wirksam, wenn es wertschätzend, konstruktiv, beschreibend und klar formuliert wird.

6. BLOCKFLÖTENFEST 2019 – FEEDBACK GEBEN UND ANNEHMEN

Begonnen hat der neue pädagogische Weg des Feedback Gebens und Annehmens mit dem Blockflötenfest Flauto dolce con echo im Jahr 2008. Die Blockflötenlehrer/innen des Musikum haben diese neue musikalische Präsentationsform entwickelt, damit Kinder und Jugendliche ihr musikalisches Können frei von Bewertungen und Erfolgsdruck unter Beweis stellen können. Sie bildet das Kernstück des alle zwei Jahre stattfindenden Blockflötenfestes am Musikum, zu dessen Rahmenprogramm u.a. Konzerte, Blockflötenorchester, Blockflötenklinik, Musikalische Spiele, Noten- und Blockflötenausstellungen u.v.m. gehören. Im Schuljahr 2018/19 hat dieses pädagogische Format bereits zu sechsten Mal stattgefunden. Dessen pädagogischer Erfolg war die Initialzündung für eine Reihe weiterer solcher Projekte am Musikum, es folgten das PianoForum, das StreicherForum und das Ensembletreffen Zupfinstrumente (siehe Seite 7) – Projekte, die üblicherweise im Zweijahresrhythmus stattfinden.

ANSPORN UND MOTIVATION

Diese am Musikum erfolgreich etablierten Formate verstehen sich als Ansporn und Motivation für unsere jungen Musiker/innen, gemeinsam zu spielen und zu musizieren. Ohne Leistungsdruck und Erfolgszwang werden die persönlichen Stärken jedes Einzelnen im Gegensatz zu den üblichen Wettbewerben in den Vordergrund gestellt. Es gibt keine Ranglisten und Wertungen. Im Zentrum steht das konstruktive und wertschätzende Feedback durch eine fachlich und pädagogisch hochqualifizierte Jury. Darüber hinaus tauschen sich auch die Schüler/innen selbst in speziellen Feedbackrunden über ihre Wahrnehmungen aus und formulieren Tipps und Anregungen



WETTBEWERBE

Wettbewerbe sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum „Profi“.

Der größte österreichische Jugendmusikwettbewerb Prima la musica ermöglicht eine musikalische Standortbestimmung. Alle Teilnehmer/innen erhalten ein qualifiziertes Feedback über ihren aktuellen Entwicklungsstand. Diese Form des Wettbewerbes hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt. Das neu entwickelte Prima la musica PLUS ist speziell auf den Studieneintritt ausgerichtet und führt auf das Niveau, das für den Eintritt in Musikuniversitäten oder Konservatorien erforderlich ist.

PRIMA LA MUSICA 2019

Der Wettbewerb Prima la musica erfolgt in zwei Schritten: zuerst präsentieren sich die jungen Talente in ihren Bundesländern in den Landeswettbewerben, danach werden die Besten von ihnen für die Teilnahme am Bundeswettbewerb nominiert. In Salzburg haben heuer im Februar 258 Schüler/innen des Musikum teilgenommen, 66 davon wurden nach Klagenfurt zum Bundeswettbewerb entsandt.

Von 25. Mai bis 2. Juni 2019 trafen sich die besten Jungmusiker/innen jedes Bundeslandes sowie aus Südtirol und Liechtenstein zum musikalischen Wettstreit in Klagenfurt. Dort musizierten sie um die besten Plätze. Die 66 Salzburger/innen präsentierten sich im 25. Jubiläumsjahr des Bundeswettbewerbs hervorragend: Sie fuhren mit 20 ersten, 25 zweiten und neun dritten Preisen nach Hause. Hinzu kamen neun Teilnehmer/innen in den PLUS-Gruppen, von denen zwei mit „Gold“, sechs mit „Silber“ und eine Teilnehmerin mit „Bronze“ ausgezeichnet wurden. Bei den jugendlichen Begleiter/innen wurden zwei „ausgezeichnete Erfolge“ und ein „sehr guter Erfolg“ vergeben. Der Bundessieger in der Wertung „Horn IVplus“ kommt aus Salzburg. Der 19-jährige Johannes Martin Gerl studiert bereits an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Der Bundeswettbewerb Prima la musica 2019 wird von den österreichischen Bundesländern und vom Bundeskanzleramt, Sektion II/Kunst und Kultur getragen. Zahlreiche Sponsoren und Sonderpreisstifter unterstützen diesen Jugendmusikwettbewerb.

FESTIVAL BODENSTÄNDIG 2018

Am Anfang stand im Jahr 2016 die Idee, ein kleines, aber feines Festival für Neue Volksmusik in Salzburg auf die Beine zu stellen und etablierte Künstler auf die Bühne zu bringen sowie Nachwuchstalente, die sich der Neuen Volksmusik verschrieben haben, aufzustöbern. 2018 fand das Festival bereits zum dritten Mal statt.

Und wie jedes Jahr gilt: die ausgewogene Mischung macht's. Freudvoll spielerisch und mit dem Mut, Neues auszuprobieren, Genres zu verknüpfen, überraschten die Darbietungen das Publikum. Musikalische Vorurteile wurden aufgebrochen, Grenzen flossen, Augen und Ohren wurden geöffnet. Auch acht junge Nachwuchskünstler/innen des Musikum spielten dieses Jahr mit ihren Stimmen und Klängen. Das Festival „bodenst@ndig“ hat sich inzwischen zu einem jährlich wiederkehrenden Fixpunkt in der Salzburger Musik- und Volksmusik-Szene entwickelt.



HARMONIKABEWERB - EIN FEST FÜR DIE DIATONISCHE

Alle drei Jahre findet der Alpenländische Harmonikabewerb im Flachauer Gutshof statt. 158 Teilnehmer/innen aus Österreich, Bayern und Südtirol trafen sich Anfang Oktober 2018, um sich zu messen. Sportlich? Nein, musikalisch. Der Bewerb kürt keine Sieger/innen. „In der Musik darf es keinen Sieger geben, der zweite Platz ist der erste Verlierer“, so das Motto für den Leit´n Toni jun., der seit 2003 für die Organisation verantwortlich ist.

Die jungen Harmonikaspieler/innen traten als Solist/innen, im Harmonikaduo, in der freien Improvisation und der spontanen Liedbegleitung an. Alles Eigenschaften, die für Harmonikaspieler/innen als Ziele gelten. Harmonikaspieler/innen zeichnet eines aus, Flexibilität und das musikalische Können, sich solistisch als auch in der Gruppe anzupassen.

Bewertet wurden die jungen Talente von Vorbildern auf diesem so beliebten Instrument. 15 Juroren, die das Instrument verbreitet haben, es an den Hochschulen, Konservatorien und Musikschulen in Österreich, Bayern und Südtirol unterrichten, standen zwei Tage mit Rat und Tat zur Seite.

Unter dem Motto „Erlebnis Harmonikabewerb“ fand im Rahmenprogramm eine Ausstellung mit Harmonikabauern, Trachtenmodernerzeugern, Handwerk uvm. statt. Ebenso gab es Modenschauen und den Harmonikaspielerstammtisch mit den Teilnehmer/innen des Bewerbes – bei freiem Eintritt. Festabende am Freitag und Samstag mit Musik und Gesangsgruppen aus dem Alpenland und ausgewählten Teilnehmer/innen des Bewerbes rundeten diese Tage in Flachau ab.



VOM „MEIN“ ZUM „WIR“

Moderne pädagogische Konzepte fördern den „Wir-Gedanken“ im Musikum.

„MEINE KLASSE, MEIN/E SCHÜLER/IN, MEIN ERFOLG“?

Die Identifikation mit dem Bildungsauftrag und mit der pädagogisch-künstlerischen Arbeit ist in allen musikalischen Bildungseinrichtungen wichtig und auch richtig, ja sogar Voraussetzung für ein erfolgreiches, künstlerisches und pädagogisches Wirken. Eine Frage drängt sich allerdings auf: Wann beginnt die Einstellung „Mein“ – quasi als „Besitzanspruch“ – problematisch zu werden, und ist diese im Rahmen einer öffentlichen Bildungseinrichtung heute noch adäquat? Probleme beim Lehrerwechsel oder beim Wechseln in eine andere Bildungseinrichtung sowie ungesundes Konkurrenzdenken sind bekannte Folgen dieser Haltung. Vieles hat sich in dieser Hinsicht schon verändert und verbessert.



Im Zuge dieser positiven Veränderung haben wir uns im Musikum diesem Thema gestellt und eine strukturelle Unterstützung für ein gesundes „Mein“ und ein bereicherndes „Wir“ überlegt. Die Aufgabenfelder und die dazu notwendigen Kompetenzen von Musikschullehrenden haben sich in den letzten zehn Jahren enorm erweitert. Die Folge ist, dass es schwieriger geworden ist, für alle Aufgaben die gleich hohe Kompetenz abrufen zu können. Die Anforderungen reichen vom elementaren Musizieren in Kooperationen mit Schulen und Kindergärten bis zum erfolgreichen Musizieren der Schüler/innen etwa bei Wettbewerben. Es geht also um das Beherrschen verschiedenster Formen des Unterrichts: Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Klassenunterricht, Teamteaching, Orchester, Ensemble- und Simultanunterricht, flexible und multidimensionale Unterrichtsformen, Projektunterricht usw. All das soll idealerweise durch ein breitgefächertes methodisch-didaktisches Repertoire untermauert sein. Eine weitere Differenzierung von Qualifikationen wird daher in bestimmten Bereichen notwendig werden, wobei die Differenzierung nicht mit Wertungen verbunden ist. Einem teilleistungsschwachen Kind erfolgreich kleine Entwicklungsschritte zu ermöglichen, ist aus unserer Sicht genauso wichtig, wie eine/n Schüler/in zu einem Wettbewerbserfolg zu führen.

Viele der genannten Unterrichtsformen brechen bisher gelebte Grenzen vom „Mein“ auf und führen automatisch zum „Wir“. Im Musikum war es uns wichtig, entsprechende Strukturen und Möglichkeiten zu schaffen, damit das „Mein“ zum „Wir“ werden kann. Hier einige Beispiele:

LERNPARTNERSCHAFTEN UND „AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS“

Jede und jeder Lehrende am Musikum hat irgendeine besondere Qualität. Um gerade diese Qualitäten zu teilen, die „Schatztruhe“ zu öffnen, wurden die Lernpartnerschaften eingerichtet. Bei diesen ist das Teilen von Wissen und Erfahrung eine Grundhaltung, die zum „Wir“ führt und jeden einzelnen, die Schüler/innen, die Lehrenden und die Bildungseinrichtung stärkt. Auf keinen Fall schwächt diese Grundhaltung, wie manche vermuten, diejenigen, die eigene „Rezepte“ aus welchen Gründen auch immer nicht teilen wollen. Die Lehrenden, die eine Lernpartnerschaft eingegangen sind, haben davon enorm profitiert, wie ihre positiven Rückmeldungen zeigen.



Seit vielen Jahren hat sich das Projekt „Aus der Praxis für die Praxis“ der elementaren Musikpädagog/innen bewährt. Hierbei findet ein regelmäßiger Dialog und Austausch zu inhaltlichen, pädagogisch-didaktischen, strategischen und organisatorischen Fragen statt, der Erfahrung mit Neuem sehr gut verbindet.



FACHGRUPPENÜBERGREIFENDE OPEN-SPACE-KONFERENZEN

Eine weitere Möglichkeit, um in einen Wissensaustausch zu kommen, eröffnet die Diskussion in sogenannten Open-Space-Konferenzen. Lehrende schlagen Themen aus der Unterrichtspraxis vor, zu denen sie sich dann in Fachgruppenkonferenzen austauschen, um voneinander zu lernen. Das hat in einigen Fachgruppen am Musikum bereits Früchte getragen. Die nächsten Schritte sind fachgruppenübergreifende Konferenzen, die das Teilen von Erfahrung und Wissen und die unterschiedlichen Zugänge zu gleichen und ähnlichen Herausforderungen über das Fachgebiet hinaus ermöglichen.

INTENSIVTAGE – WETTBEWERBE – MUSIKUM GOLD

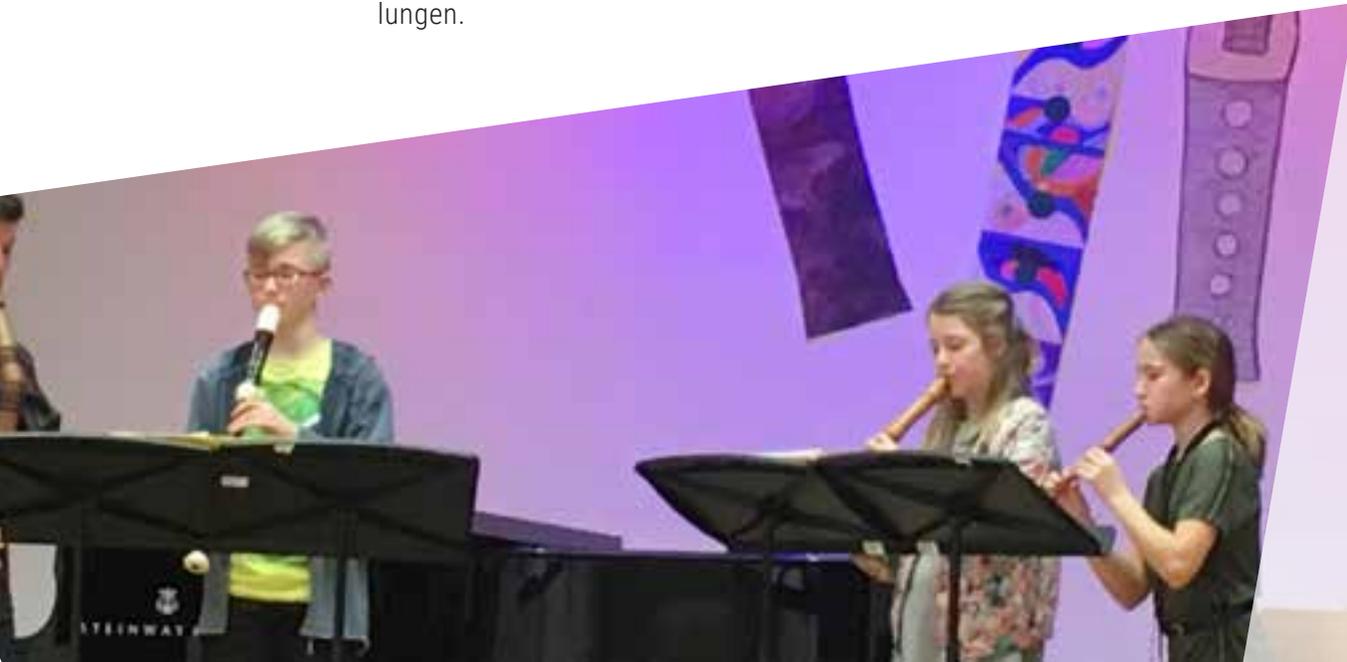
Die Fachgruppen am Musikum führen verschiedenste Formen des Austausches durch, die vom „Mein“ zum „Wir“ führen und trotzdem den Einzelnen stärken. So gestaltet etwa die Fachgruppe Holzbläser Intensivtage, an denen Schüler/innen gemeinschaftlich unterrichtet und gecoach't werden. Ein solcher Tag gliedert sich in mehrere Teile:

1. UNTERRICHTSTEIL:

Die Schüler/innen werden von mehreren Lehrenden unterrichtet, auch instrumentenübergreifend, und sie wechseln nach jeweils 30 Minuten die Lehrkraft. Man hört auch bei Kolleg/innen zu, dabei gibt es Möglichkeiten, das Gehörte gleich zu üben. Die Gestaltung wird flexibel gehandhabt.

2. BESPRECHUNG:

Themen des Wettbewerbs/der Musikum Gold-Leistungsbeurteilung werden besprochen: Möglichkeiten des Auftritts/Vorspiel in und außerhalb des Schulbetriebes, Auftritt/Abtritt. Erwartungshaltungen von Schüler/innen, Eltern und Lehrenden kommen ebenso zur Sprache wie der Umgang mit dem Feedback der Jury. Zu den unterschiedlichsten Themen rund um das Vorspielen, das Vorbereiten, die Bühnenpräsenz usw. gibt es Hilfestellungen.



VOM „MEIN“ ZUM „WIR“

3. VORSPIEL:

Bühnensituation mit oder ohne Begleitung – alle Musikstücke oder Teile daraus – werden vorgespielt.

4. GEMEINSAMES FEEDBACK – LEHRENDE – SCHÜLER/IN:

Es folgt eine Rückmeldung an jede/n Schüler/in von allen Lehrenden, aber auch von den Mitschüler/innen. Die Feedbackregeln werden vorher besprochen, und viele wichtige Facetten eines konstruktiven Feedbacks werden als „Nebenwirkung“ gleichsam geübt.

Diese Form des „Wir“ hat sich besonders bewährt, alle Teilnehmenden können voneinander lernen. Eine besondere Qualität ergibt sich durch das Zuhören und das gegenseitige Feedback Geben der Schüler/innen, denn dies schärft die Beobachtungsgabe und fördert das Artikulieren von Qualität. Nebenbei lernen die jungen Menschen auch, wie man eine konstruktive und wertschätzende Kritik formuliert. Sie erhalten dabei eine „gesunde“ Einstellung, um mit den „Eigenheiten“ eines Musikwettbewerbs gut umgehen zu können.

FLEXIBLE UNTERRICHTSFORMEN – KOMBIUNTERRICHT

Der Kombiunterricht ermöglicht den Lehrenden eine zeitlich flexible Einteilung von Einzel- und Gruppenunterricht. Vor allem in den Gruppenunterrichten wird das „Wir“ gestärkt. Werden Kombiunterrichte klassenübergreifend geführt, das heißt zwei oder mehrere Lehrende übernehmen Verantwortung für die unterrichteten Schüler/innen, steht die gemeinsame Verantwortung der Lehrenden für die Schüler/innen im Mittelpunkt.

WORKSHOPS FÜR ORGANISATIONSENTWICKLUNG IN DEN SCHULEN

Besonders großen Wert legen wir auf eine ständige Weiterentwicklung des Musikum und der einzelnen Schulen mit deren regionalen Bedürfnissen. Alle wesentlichen Entwicklungsschritte werden in den einzelnen Sprengeln mit ihren unterschiedlichen Gegebenheiten gemeinsam gestaltet und tragen letztlich zu mehr Verantwortung des Einzelnen für das Gesamte bei – auch ein wichtiger Schritt vom „Mein“ zum „Wir“.

NEUE ÜBERGREIFENDE SCHULSPRENGELSTRUKTUREN

Den Teamgedanken führen wir durch Veränderungen unserer Schulstrukturen konsequent weiter. Es wird mehr in Regionen und weniger in Schulsprengeln gedacht und gehandelt. Für mehrere Schulen gibt es nur ein Dienstpostenkontingent, die Verteilung von Stunden wird im Team der Direktoren geplant. Das ermöglicht einen flexibleren Einsatz von bestimmten Angeboten und ein schnelleres Reagieren auf bestimmte Situationen in einer Region.

Die vielen schulübergreifenden Aktivitäten haben die gesamte Region im Blick. Schulübergreifende Leistungsbeurteilungen, Projekte, Konzerte und Schulentwicklungsprozesse stärken die Identität für den gemeinsamen Bildungsauftrag. Die Wahrnehmung von Qualitäten, der pädagogische Austausch und das gemeinsame Handeln führen zu neuen Einstellungen, die den Teamgedanken und die Verantwortlichkeit für eine Region in den Mittelpunkt stellen.



DIE SCHLUSSKADENZ

Letztlich können die besten Konzepte, Überlegungen und Maßnahmen in der Entwicklung von Organisationen nur dann erfolgreich sein, wenn diese von einer teamorientierten Einstellung getragen sind. Wissen zu teilen, stärkt auch die Person, die es weitergibt. Der Mensch ist für das Miteinander geschaffen, die Menschheit kann auch nur im „Wir“ überleben.

EINE ERFOLGREICHE KARRIERE HAT VIELE STATIONEN, VIELE MÜTTER UND VÄTER.

In diesem Bewusstsein werden wir das Musikum weiterentwickeln immer mit dem Blick auf die Kinder und Jugendlichen, die im Zentrum unserer gemeinsamen Aufmerksamkeit stehen. So können sie sich „entwickeln“, um zum innersten Kern ihrer Fähigkeiten zu kommen und um ihr und das Leben anderer in all seinen Facetten zu bereichern.

*Wissend zu sein, macht uns stark,
Wissen zu teilen, macht uns stärker!*



bodenst@ndig



Jedes Kind kommt mit musikalischen Potentialen auf die Welt. Es liegt an uns, diese lebensbereichernde Quelle zum Fließen zu bringen oder sie wieder versiegen zu lassen. Auf dieses Ziel haben wir unser Leitbild ausgerichtet.

WER SIND WIR?

- ~ Eine professionelle Bildungseinrichtung für Musik mit einem umfassenden Bildungsauftrag
- ~ Wir schaffen als Kulturträger die Voraussetzung für ein gut funktionierendes Bildungs- und Kultur Netzwerk
- ~ Traditionsbewusst und zukunftsorientiert fördern wir eine ganzheitliche Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Musik und zur Musik mit hoher pädagogischer und künstlerischer Kompetenz

WAS TUN WIR?

- ~ Wir bieten durch unser umfassendes Bildungsangebot einen ganzheitlichen, ergebnis- und erlebnisorientierten Unterricht an, der die Schüler/innen zu selbständigem und kreativem Umgang mit Musik führt.
- ~ Wir arbeiten im Sinne unseres umfassenden Bildungsauftrages mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen zusammen
- ~ Wir fördern die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch für alle Mitarbeiter/innen, um den Qualitätsstandard kontinuierlich weiterzuentwickeln.

WAS WOLLEN WIR?

- ~ uns zu einer Musik- und Kunstschule weiterentwickeln
- ~ neue Zielgruppen erschließen
- ~ das Angebot der musikalischen Basisausbildung ausbauen
- ~ Begabungen fördern
- ~ das gemeinsame Musizieren fördern
- ~ Tanz und Musiktheater weiterentwickeln
- ~ neuen und zukunftsweisenden Musikströmungen Rechnung tragen

BILDUNGSANGEBOTE

Das Musikum bietet seinen Schüler/innen eine ganzheitliche musikalische Ausbildung an. Um dies zu gewährleisten, umfasst unser Bildungsangebot vier Bereiche.

INSTRUMENTAL- & GESANGSUNTERRICHT

Ca. 70 Hauptfächer und fast ebensoviele ergänzende Fächer ermöglichen es unseren Schüler/innen, ihr(e) Lieblingsinstrument(e) unter den in unserem Kulturbereich üblichen Musikinstrumenten auszuwählen, auch Gesang und Tanz gehören zu unseren Angeboten. Ebenso können sie herausfinden, ob ihre musikalische Heimat in der Klassik, Volksmusik oder in der Populärmusik liegt.

ELEMENTARANGEBOTE UND KOOPERATIONEN MIT BILDUNGS- & KULTUREINRICHTUNGEN

Möglichst viele Kinder sollen unabhängig ihrer Herkunft und finanziellen Möglichkeiten die Chance auf elementare musikalische Bildung haben. Dass in diesen Kooperationen auch interkulturelle Brücken gebaut werden, ist ein weiteres gesellschaftliches Ziel, das immer mehr Dringlichkeit hat.

Ganztägige Schulformen sind eine zentrale Herausforderung für alle Musikschulen, der wir uns erfolgreich mit immer mehr Gemeinschaftsprojekten mit Kindergärten und Volksschulen stellen. Mit Bläser-, Sing- und Streicherklassen, Ganzheitlichem Musizieren und anderen Klassenunterrichten ermöglichen wir derzeit mehr als 2.000 Kindern und Jugendlichen, die keinen Musikunterricht in einer Musikschule besuchen, den Zugang zum Musizieren. Diese Kooperationen werden von Gemeinden, Elternvereinen und gemeinnützigen Organisationen unterstützt.

LEHRGÄNGE & WORKSHOPS

Das Musikum hat auch den Auftrag, musikalische Führungskräfte wie Kapellmeister/innen oder Chorleiter/innen auszubilden – zum Nutzen der kulturellen Entwicklung im Land Salzburg und zur Stärkung des Ehrenamtes.

Wir stellen hohe musikalisch-pädagogische Anforderungen an unsere Lehrenden, um unseren Schüler/innen ein hohes Bildungsniveau zu garantieren. Daher unterrichten bei uns nur Lehrkräfte, die ihre Ausbildung an Universitäten, Konservatorien und anderen gleichwertigen Institutionen abgeschlossen haben. Damit sie ihre Fähigkeiten gezielt weiterentwickeln können, fördern wir ihre Weiterbildung mit einem umfangreichen internen Weiterbildungsprogramm sowie Mentoring und Hospitation. Viele unserer Musikpädagog/innen sind im nationalen und internationalen Konzertleben in allen musikalischen Sparten erfolgreich.

MUSIK ALS BERUFUNG

Über die „normale“ Ausbildung hinaus ist die Berufsvorbereitung ein Bildungsauftrag des Musikum. Dazu entwickeln wir derzeit den Lehrgang „Musikum PLUS“ weiter und passen diesen an das erforderliche Niveau für den erfolgreichen Einstieg in eine Universität oder Konservatorium an. Er muss eine bestmögliche Entfaltung des künstlerischen Potentials ermöglichen und einen fließenden Übergang zu den nachgeordneten berufsausbildenden Institutionen schaffen. Nur so erhalten Schüler/innen, die ihre musikalische Ausbildung später beruflich nutzen wollen, bei uns das Rüstzeug, um später als Musikpädagog/innen oder Profimusiker/innen tätig sein zu können. Zahlreiche ehemalige Musikum-Schüler/innen unterrichten inzwischen bei uns oder konzertieren in hochrangigen Orchestern wie den Wiener oder Münchner Philharmonikern.

1	Instrumental- & Gesangsunterricht	Ca. 140 Haupt- und ergänzende Fächer, sowie zahlreiche künstlerisch-pädagogische Projekte
		13.365 Unterrichte 11.614 Schüler/innen 1.407 Veranstaltungen
2	Elementarangebote und Kooperationen mit Bildungs- & Kultureinrichtungen (2.156 Schüler/innen und Unterrichte)	Ganzheitliches Musizieren Bläser-, Sing- & Streicherklassen etc.
		Kindergarten & Volksschule Blasmusik- & Chorverband etc.
3	Lehrgänge & Workshops	Führungskräfteausbildung: Kapellmeister- & Chorleiterausbildung
		Weiterbildung Mentoring & Hospitation
4	Musik als Berufung	Begabungsförderung Musikum PLUS Pop Akademie



Wer an einer unserer Musikschulen vorbeikommt, hört es meist bunt aus den Räumen klingen. Hier übt und musiziert die musikalische Jugend Salzburgs mit Gesang und unterschiedlichsten Instrumenten.

Die klangliche Vielfalt reicht von der Klassik über die Volksmusik bis zu Rock, Pop und Jazz. Wir öffnen den jungen Menschen die Tür in die „farbenfrohe“ – ja, man spricht tatsächlich von „Klangfarbe“ – Welt der musikalischen Stilrichtungen. Während sich die einen zum Ziel setzen, einmal ein Stück von Mozart oder Beethoven spielen zu können, möchten andere einmal in der örtlichen Blaskapelle spielen oder es als Rock Band richtig krachen lassen. Das Musikum ist ein wesentlicher Teil der musikalischen Partitur Salzburgs und ein bedeutendes Entwicklungsfeld unserer Kinder und Jugendlichen.

ELEMENTARE MUSIKAUSBILDUNG

Die Jüngsten beginnen optimalerweise mit einem gesamtmusikalischen Unterricht, gehen in die Musikalische Früherziehung oder nehmen an Bläser-, Streicher- oder Singklassen etc. teil. Mit diesem Einstieg lernen sie die grundsätzlichen Wesenselemente – Rhythmus, Melodie, Harmonie – spielerisch kennen und werden so auf den nächsten Schritt – Auswahl des Instruments oder Gesang – vorbereitet.

MUSIKALISCHE VIELFALT VON KLASSIK, POPULARMUSIK, JAZZ UND VOLKSMUSIK

Das Musikum hat nicht nur in allen musikalischen Bereichen ein vielfältiges Angebot, es fließen auch unterschiedliche Genres, Stile und Epochen in den Unterricht ein. Die Möglichkeit eines vielseitigen Unterrichts in Projekten oder im Teamteaching sind groß.

GEMEINSAM MUSIZIEREN – IM UNTERRICHT UND AUF DER BÜHNE

Das gemeinsame Musizieren wird im Musikum großgeschrieben. Das Zusammenspiel in verschiedenen Ensembles schult die Kinder und Jugendlichen in ihrer Musikalität und vertieft das Gelernte, es ist jedoch genauso eine Schule fürs Leben, fördert es doch das Zuhören und aufeinander Eingehen. Der Höhepunkt des Lernens, das den Schüler/innen viel Eifer und Disziplin abverlangt, ist der Auftritt auf der Bühne vor gespanntem Publikum. Unsere bestens qualifizierten Pädagog/innen bereiten sie gewissenhaft auf diese Bewährungsproben vor.



Das Musikum nimmt seinen Bildungsauftrag im ganzen Bundesland wahr, indem es sowohl lokal als auch in der Region und landesweit mit seinen Angeboten präsent ist.

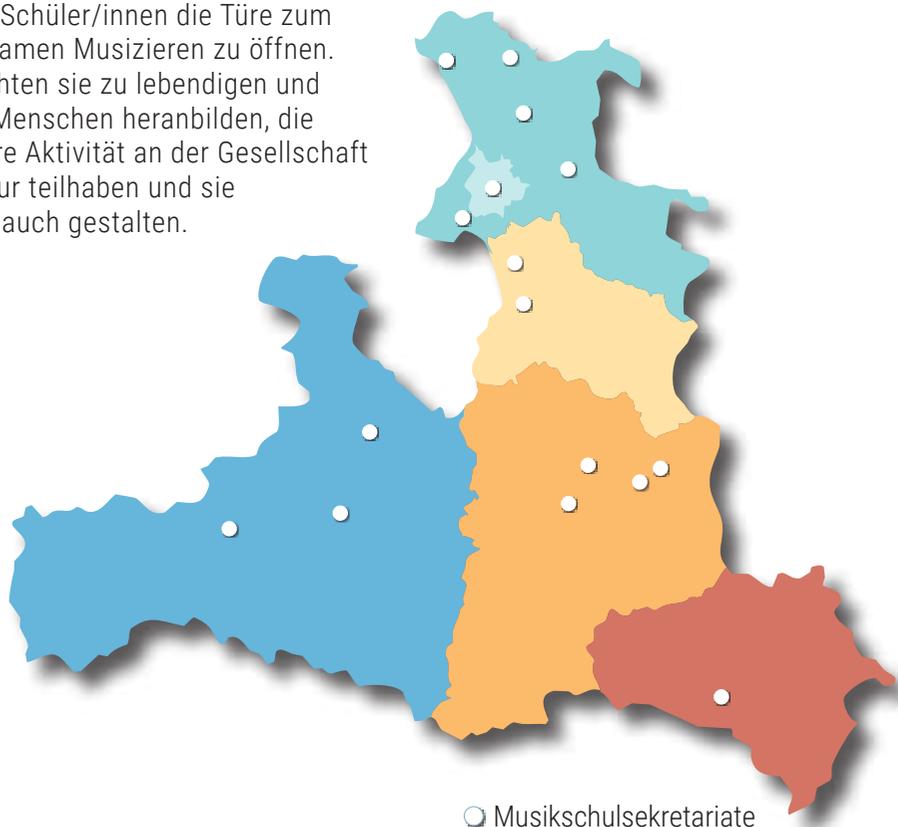
15 Schulsprengel gaben im Schuljahr 2018/19 insgesamt 11.614 Schüler/innen in allen 119 Salzburger und zwei oberösterreichischen Gemeinden eine musikalische Ausbildung.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der ausgebildeten Musiker/innen im Land Salzburg Musikum-Schüler/innen waren oder sind. So erhalten zum Beispiel die örtlichen Blaskapellen – ein Fixpunkt der Salzburger Volkskultur – kontinuierlich ihren Nachwuchs. Unsere Musikschulen gehen dabei nach Möglichkeit auf lokale und regionale Gegebenheiten ein. Zusammen veranstalteten sie im Berichtsjahr 1.407 Konzerte, Musicals, Kultur-Events etc., an denen 23.245 Schüler/innen (Mehrfachauftritte) mitwirkten und rund 135.220 Menschen begeisterten.

Einige unserer Ensembles gehen auch auf Konzertreisen in andere Länder und werden so zu Musikbotschafter/innen des Landes Salzburg. So haben etwa die Salzburger Chorknaben und Chormädchen in Athen beim Abschlusskonzert des Athen-Festivals 2019 gastiert.

Die Sprengel arbeiten nicht nur vor Ort, sondern führen des Öfteren auch gemeinsam mit anderen Sprengeln regionale Projekte durch, etwa das Orchesterprojekt der Musikschulen Altenmarkt, Radstadt und St. Johann, oder der Pinzgauer Klarinettenchor und die Brass Connection der Musikschulen Mittersill, Saalfelden und Zell am See.

Unser Verständnis eines ganzheitlichen musikalischen Bildungsauftrags ist es, unseren Schüler/innen die Türe zum gemeinsamen Musizieren zu öffnen. Wir möchten sie zu lebendigen und aktiven Menschen heranbilden, die durch ihre Aktivität an der Gesellschaft und Kultur teilhaben und sie dadurch auch gestalten.



Subventionsbeiträge im Schuljahr 2018/19:

Land Salzburg: 9.827.711 Euro

Salzburger Gemeinden: 4.544.906 Euro

Stadt Salzburg: 2.187.212 Euro

Neben diesen Beträgen haben die Gemeinden sowie die Stadt Salzburg im Rahmen der sogenannten „Schulerhalterfunktion“ finanzielle Beiträge geleistet sowie Räumlichkeiten und sonstige Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Die Höhe dieser Beiträge lässt sich nicht im Detail benennen, weil die Gemeinden dies meist selbst abwickeln und sich die Räume oft in mehrfach genutzten Gebäuden befinden (Volksschulen, Hauptschulen, Vereinsgebäude etc.). Das Gleiche gilt für die Schulerhalterbeiträge der Stadt Salzburg.

Mit Schulgeldern und sonstigen Einnahmen konnten im Schuljahr 2017/18 4.487.935 Euro eingenommen werden. Die Tarife für die jeweiligen Unterrichtseinheiten bewegten sich dabei von 41 Euro – wenn jemand ein Zusatzfach wie Chorsingen als Hauptfach belegte – bis 1.162 Euro für die Betreuung bestehender Ensembles (Beispiel: Musikkapelle), wenn diese über das Musikum abgewickelt wurden. 1.162 Euro (80 Minuten) kosteten auch Kooperationen, die das Musikum mit Volksschulen und Kindergärten außerhalb des regulären Unterrichts am Musikum durchführte. Für Privatpersonen gab es ermäßigte Tarife, wenn mehrere Familienmitglieder im Musikum Unterricht nahmen, sowie eine Ermäßigung aufgrund des Einkommens (soziale Staffelung).

ARBEITEN AN NEUER FINANZIERUNGSKONZEPTION TRAGEN ERSTE FRÜCHTE

Nach jahrelangen Arbeiten und Verhandlungen zwischen Musikum und Stadt, Land und Gemeinden konnte nun ein neues Finanzierungskonzept gefunden werden, das von allen drei Subventionspartnern mitgetragen wird. Dieses sieht vor, dass die derzeit bestehende Kostenverteilung auf Ebene der Kostenstellen aufgelassen wird und damit alle Kosten, die für den Betrieb des Musikum anfallen, auf die Subventionsgeber gemäß dem Motto „jeder zahlt bei allem mit“ aufgeteilt werden.

Der Landesanteil an der Gesamtsubvention wird von derzeit rund 60 Prozent in zweigeteilter Form auf 62 Prozent erhöht: der erste Erhöhungsanteil kommt als sogenannter Systemumstellungsbeitrag den Gemeinden und der Stadt Salzburg direkt als Subventionsentlastung zugute. Mit dem zweiten Anteil an der erhöhten Landessubvention soll ein Topf mit Zusatzstunden eingerichtet werden, die über das Musikum – nach Bedarf – der Stadt Salzburg oder dem Gemeindebereich zugeteilt werden können.

Nach Abzug der erhöhten Landessubvention wird die restliche erforderliche Subventionssumme über einen Einwohnerschlüssel auf die Gemeinden sowie auf die Stadt Salzburg verteilt. Damit kann einer langjährigen Forderung – nämlich der einer Gleichstellung des Finanzierungsschlüssels zwischen der Stadt Salzburg und den Salzburger Gemeinden – entsprochen werden. Zusätzlich ist angedacht, dass die Verteilung der Gesamtsubvention der Gemeinden untereinander auf neue Beine gestellt werden soll; zunächst aber wird das System über die Verrechnung der Hauptfachstunden aufrecht bleiben.

Das neue Verteilungskonzept sollte erstmals im Budget des Schuljahres 2020/21 zur Anwendung kommen. Damit können erstmals wesentliche Steinchen im Getriebe der Finanzierung entfernt werden, die Umsetzung soll vorerst auf Ebene des Statutes erfolgen. Danach ist angedacht, weitere Themen wie die Flexibilisierung der Stundenzuteilung, die Begabungsförderung oder die Thematik der Ein- und Auspendler einer Lösung zuzuführen. Ebenso muss die unterschiedliche Handhabung der Gemeinden bei der Verteilung der Schülerhalterkosten geklärt werden.

Wir erwarten uns von dem System eine verbesserte Effizienz, mehr Klarheit und Transparenz sowie damit verbunden einen verbesserten Einsatz der Subventionsbeiträge. Ein erster Schritt ist getan, weitere Schritte sind zu tun.



LÜCKENSCHLUSS IM MUSIKSCHULBAU

Viele Gemeinden haben im Laufe der letzten Jahre mit Unterstützung des Landes erfolgreich in den Musikschulbau investiert.

Das zeigt, wie sehr der Musikunterricht im ganzen Land als kulturelles Gut angesehen wird. Die Erkenntnis, wie wichtig akustisch adaptierte Räume und räumlich geeignete Strukturen für einen zeitgemäßen und produktiven Musikunterricht sind, hat sich auf breiter Ebene durchgesetzt. Das war nicht zuletzt ein Ergebnis unserer musikalischen Leistungen, die wir für die Gemeinden und deren Jugend Jahr für Jahr erbringen.

Mit dem Musikum Tamsweg haben wir beim Musikschulbau die letzte Lücke geschlossen. Durch die Renovierung des Schlosses Kuenburg, die von Bürgermeister Georg Gappmayer vorangetrieben und 2017 abgeschlossen wurde, erhielt das Musikum im Lungau moderne Unterrichtsräume und einen Konzertsaal. Da hier auch die meisten Unterrichte stattfinden, war es nur eine logische Folge, dass auch das Sekretariat im September 2017 von St. Michael hierher übersiedeln würde. Im Sinne unseres Wirkungskreises ist das Musikum nun noch intensiver in das Kulturnetzwerk des Schlosses Kuenburg mit all seinen Partnern eingebunden, denn hier sind auch die Bürgermusik und Liedertafel Tamsweg sowie die Bibliothek und zahlreiche andere kulturelle Einrichtungen des Lungaus angesiedelt.

Alle 15 Sprengel des Musikum verfügen nunmehr über eigene Gebäude mit Vortrags-/Konzert- und Unterrichtsräumen. Salzburg ist damit eines der wenigen Bundesländer, das in den letzten Jahren kräftig in den Bau moderner neuer Musikschulen und die Adaption bestehender Schulräume investiert hat.

Wir haben für die Zukunftsgestaltung des Landes ein sehr praxisorientiertes pädagogisches Konzept entwickelt. Die Stärkung und Weiterentwicklung unseres kulturellen und gesellschaftlichen Auftrages in den Regionen war und ist ein erklärtes Ziel des Musikum.



WARUM BRAUCHT ES ANGEMESSENE UNTERRICHTSRÄUME?

Seit den Investitionen in Räumlichkeiten hat sich rückblickend vieles sehr positiv verändert. Mussten Lehrende früher überwiegend disloziert unterrichten und hatten sie selten bis keinen Kontakt untereinander, so sind durch die räumlichen Verbesserungen neue pädagogische Konzepte umsetzbar geworden. Die Kinder und Jugendlichen werden heute in flexiblen Unterrichtsformen unterrichtet, die wesentlich motivierender und wirkungsvoller sind als der bloße Einzelunterricht. Vielfach werden klassenübergreifende Unterrichte durchgeführt, die nicht nur für die Schüler/innen selbst eine große Bereicherung darstellen, sondern darüber hinaus auch in den Regionen durch deren Auftreten wirken: in unterschiedlichsten Formationen prägen sie die kulturelle Landschaft und sind ein selbstverständlicher Teil regionaler Kultur geworden.

Größere Spielgruppen, Orchester, Ensembles usw. finden heute passende akustische Bedingungen vor, um qualitativ voll proben zu können. Durch das gemeinsame Musizieren werden viele der oben genannten „kulturellen Werte“ gelernt, vermittelt und auch gelebt. Zeitgemäße Unterrichtsformen, wie beispielsweise der Simultannunterricht – Kinder werden in mehreren Räumen gleichzeitig von einer Lehrperson unterrichtet – sind etwa im Musikum Hof sehr gut möglich. Durch die Modernisierung der Unterrichtsumgebung ergibt sich auch mehr räumliche Nähe für die Lehrenden, die dadurch leichter im Team unterrichten und gestalten können. Daraus entstehen nicht nur klassenübergreifende Unterrichtsformen, sondern eine für die Region bedeutende Qualität bei zahlreichen künstlerischen Projekten zu speziellen Themen und Anlässen.

Dank der Investitionen der Gemeinden und des Landes in räumliche Strukturen wurde die pädagogische und gesellschaftlich-kulturelle Ausrichtung des Musikum erst so richtig ermöglicht. Dennoch wird durch die ganztägigen Schul- und Betreuungsformen das zentrale Thema, wann und wo Kinder Übemöglichkeiten vorfinden, eine pädagogisch wie auch bildungspolitisch große Herausforderung bleiben.



DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DSGVO)

Die Datenschutz-Grundverordnung ist im Musikum umgesetzt.

Nachdem wir bereits im ersten Jahr seit Inkrafttreten der DSGVO ihre wesentlichen Erfordernisse erfüllt haben, konnten wir kürzlich eine erfreuliche rechtliche Beurteilung einholen, die das Musikum als öffentliche Stelle im Sinne der DSGVO qualifiziert. Damit sind wir dahingehend privilegiert, dass gegen das Musikum keine Geldbußen verhängt werden können.

Diese Qualifizierung verlangt allerdings die offizielle Bestellung eines Datenschutzbeauftragten und dessen Nennung an die Datenschutzbehörde. Dr. Günter Schaufler, der bisher bereits die Umsetzung der DSGVO-Vorgaben durchgeführt hat, hat die Aufgabe des Datenschutzbeauftragten übernommen und steht wie bisher für Fragen zum Datenschutz zur Verfügung (datenschutz@musikum.at).



Eine professionelle Bildungseinrichtung wie das Musikum muss die Bildungsleistung seiner Schüler/innen darstellen können.

Mit dem elektronischen Schülerportfolio erreichen wir dieses Ziel und setzen einen weiteren Schritt in Richtung Transparenz der Ausbildung. Jetzt wird ersichtlich, was unsere Schüler/innen tatsächlich im Bildungs- und Kulturnetzwerk leisten und wie wichtig diese Leistung für Salzburg ist. Die Schüler/innen erhalten nach Beendigung der Ausbildung eine Urkunde und einen Leistungsnachweis, der bei Bewerbungen wichtig und aussagekräftig ist.

Das Schülerportfolio, dessen Betrieb wir im vergangenen Jahr begonnen haben, ist eine innovative Weiterentwicklung im Zuge unseres Maßnahmenkatalogs zur digitalen Datenvernetzung. Seit einem Jahr können alle unsere Lehrenden rasch und einfach alle wichtigen Daten der eigenen Schüler/innen einsehen: Spielt Schüler/in X ein zweites oder drittes Instrument? Bei welchem Lehrenden? In welcher Ausbildungsstufe? Wurde die Musikkunde bereits absolviert und mit welcher Note? etc.

Ein zweiter wesentlicher Aspekt ist die Eingabe von zusätzlichen musikalischen Tätigkeiten der Schüler/innen, die mit sogenannten Musikpunkten zeitlich eingeschätzt und bewertet werden. Diese Punkte bilden die verpflichtende Voraussetzung für die Leistungsbeurteilungen Musikum Bronze, Silber und Gold. Mithilfe dieses Portfolios sind wir in der Lage, jeder/m Schüler/in bei Beendigung ihrer/seiner Ausbildung am Musikum zusätzlich zu den Zeugnissen und Urkunden ein Dokument zu überreichen, in dem sämtliche mit ihrer/seiner Ausbildung zusammenhängende musikalischen Tätigkeiten angeführt sind.

Für die Zukunft wird das Schülerportfolio die wichtigste Grundlage dafür sein, dass unsere Bildungsleistung gleichermaßen wie die des öffentlichen Bildungssystems anerkannt werden kann. Das Musikum hat als erste Musikschule in Österreich diese Voraussetzungen geschaffen. Auch innerhalb Europas gibt es Bestrebungen außerschulische Bildung in ein Anerkennungssystem zu bringen. Erste Gespräche dazu haben wir schon geführt.

Ein weiterer strategischer Grund für die Erstellung des Schülerportfolios ist weit in die Zukunft gerichtet. Wir schaffen damit eine Basis, um Angebote bzw. Kooperationen mit Einrichtungen auf der tertiären Bildungsebene (Universitäten, Konservatorien, Fachhochschulen) umzusetzen.

ORGANISATION

Das Musikum ist eine Bildungseinrichtung mit dem Auftrag, die musikalische Grundausbildung, die Heranbildung für das Laienmusizieren einschließlich der Volksmusik, die Begabungsfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung zu gewährleisten.



DIESER ÖFFENTLICHE BILDUNGSaufTRAG WIRD ERREICHT DURCH:

- ~ Einrichtung und Erhaltung von Musikschulen, Zweigstellen und örtlichem Unterrichtsangebot im Land Salzburg
- ~ Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des musikalischen Ausbildungsprogramms
- ~ Mitwirkung bei der Förderung des Musiklebens

Die Tätigkeit des Musikum ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Das Musikum wird im Sinne der Bundesabgabenordnung als gemeinnütziger Verein geführt.

DIE VEREINSORGANE SIND:

- ~ Vollversammlung
- ~ Kuratorium
- ~ Arbeitsausschuss
- ~ Leitungsorgan
- ~ Abschlussprüfer
- ~ Schiedsgericht

Die wesentlichen Entscheidungsgremien im Musikum sind die Vollversammlung sowie das Kuratorium mit dem Arbeitsausschuss. Operativ wird das Musikum durch den Pädagogisch-Künstlerischen Landesdirektor sowie den Kaufmännischen Landesdirektor geleitet (Geschäftsführung). In den Regionen vor Ort sind die Musikschuldirektor/innen an 15 Standorten (mit Sekretariaten) für den Betrieb der Musikschulen zuständig. Sie und die Lehrkräfte werden von den sogenannten Fachgruppenleiter/innen unterstützt, welche inhaltlich für die Qualitätssicherung verantwortlich sind.

Die Mitglieder des BR-Teams engagieren sich für ein positives Arbeitsklima, gute Arbeitsbedingungen und vermitteln Anliegen der Mitarbeiterschaft an die Direktion.

BRV Ralf Halk, BRV-Stv. Georg Gappmayer, Maria Ferner (Sekretariat) und sechs Kolleg/innen aus verschiedenen Sprengeln befassen sich mit vielfältigen Aufgaben:

BERATUNGSGESPRÄCHE MIT DEN MITARBEITERN

- ~ Beratung jederzeit bei allfälligen Fragen
- ~ Sitzungen mit dem BR-Team, Besuch von Konferenzen
- ~ Betreuung bei Unterrichtsbesuchen und Lehrproben

SITZUNGEN MIT DER LANDESDIREKTION

- ~ Besprechung aktueller Anliegen aus der Lehrerschaft
- ~ Abstimmung der Zukunftsplanung, Dienstrecht
- ~ Klausurtagung mit Direktoren und Verwaltung

KURATORIUM

- ~ Arbeitsausschuss mit dem Landeshauptmann
- ~ Kuratoriumssitzung
- ~ Arbeitsgruppe Finanzierung

GESUNDHEITSFÖRDERUNG / WOHLFAHRT

- ~ Planung und Umsetzung der Gesundheitsangebote in Abstimmung mit der Direktion
- ~ Geselliges: Pensionistenfeier, Lehrerfrühstück, Lehrerfest, Betriebsausflug
- ~ Finanzielle Zuwendungen bei Dienstjubiläen, runden Geburtstagen, Hochzeit etc.

TEILNAHME AN VERSCHIEDENEN ARBEITSGRUPPEN

- ~ Elektronischer Klassenkatalog
- ~ Schülerdatenblatt
- ~ Newsletter

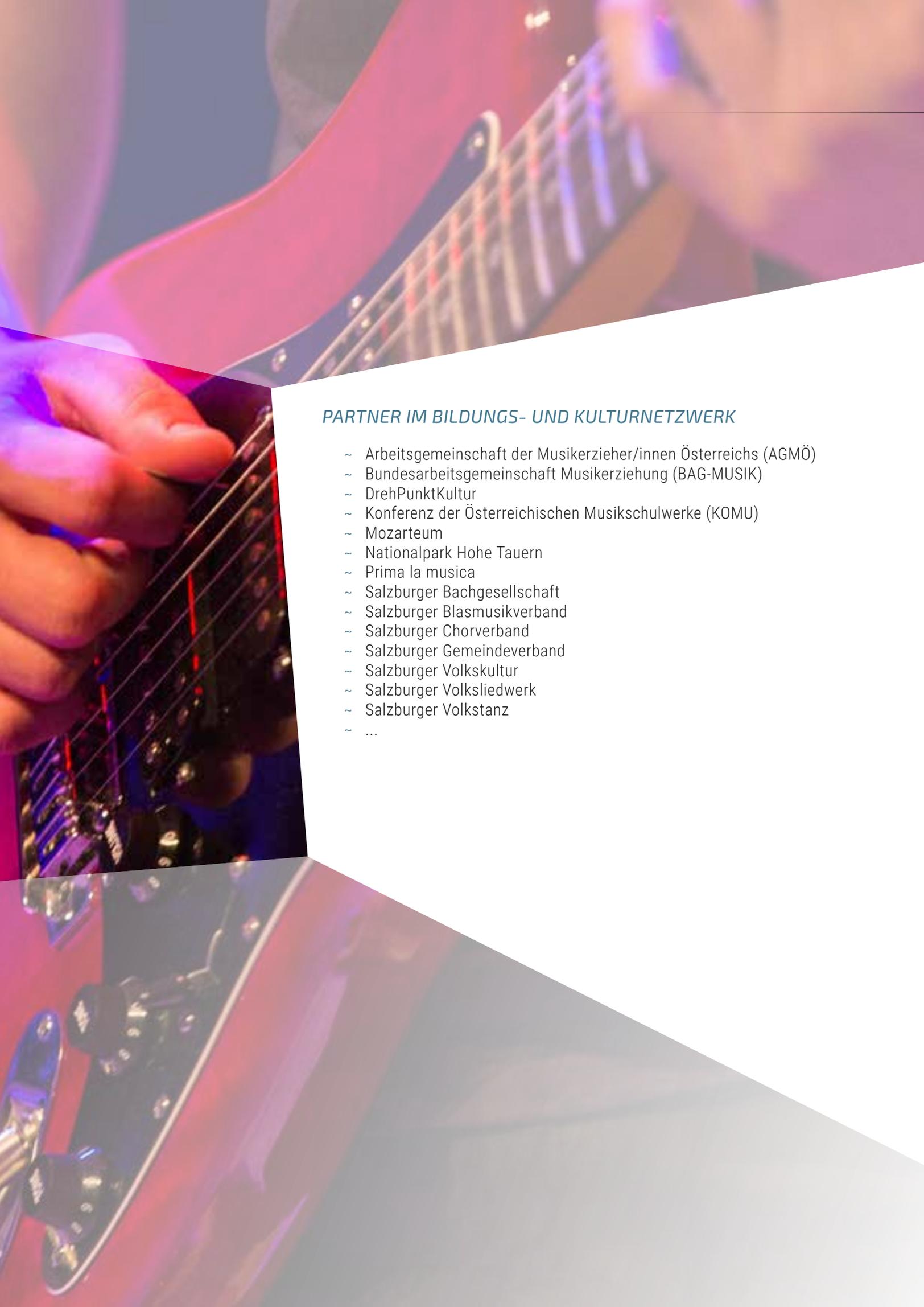
ENTWICKLUNG EFFIZIENTER ABLÄUFE IN DER EDV

- ~ Elektronischer Klassenkatalog
- ~ Zeugnisdruck
- ~ Schülerdatenblatt - Bessere Koordination in der Schülerverwaltung

INFORMATION UND KOMMUNIKATION AUF VERSCHIEDENEN EBENEN

- ~ Aussendungen
- ~ Website
- ~ Konfliktlösung





PARTNER IM BILDUNGS- UND KULTURNETZWERK

- ~ Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher/innen Österreichs (AGMÖ)
- ~ Bundesarbeitsgemeinschaft Musikerziehung (BAG-MUSIK)
- ~ DrehPunktKultur
- ~ Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU)
- ~ Mozarteum
- ~ Nationalpark Hohe Tauern
- ~ Prima la musica
- ~ Salzburger Bachgesellschaft
- ~ Salzburger Blasmusikverband
- ~ Salzburger Chorverband
- ~ Salzburger Gemeindeverband
- ~ Salzburger Volkskultur
- ~ Salzburger Volksliedwerk
- ~ Salzburger Volkstanz
- ~ ...

Das Musikum baut auf eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl verlässlicher Partner.

Zum einen sind es Sponsoringpartner aus der Wirtschaft, die ihre Verbundenheit mit dem Musikum durch Anzeigen in den Druckwerken oder auf der Internetplattform oder durch geldwerte Gegenleistungen dokumentieren, zum anderen sind es Partner aus dem Bildungs- und Kulturbereich, mit denen wir eng kooperieren.

PARTNER & SPONSOREN

- ~ Brasswerkstatt Salzburg
- ~ Druckerei Schönleitner
- ~ Eymann Geigenbau
- ~ Geigenbau Svatek
- ~ Hartlbau
- ~ Hostalek Klaviere
- ~ KEY-WI MUSIC GmbH
- ~ Mayrische Musikalienhandlung
- ~ Musikhaus Latocha
- ~ Musikhaus & Blasinstrumentenerzeugung Lechner
- ~ Offset 5020
- ~ Salzburg AG
- ~ Salzburger Nachrichten
- ~ Salzburger Sparkasse
- ~ Steinway in Austria
- ~ UNIQA Insurance Group AG
- ~ Wirtschaftskammer Salzburg

REGIONALE SPONSOREN

Autohaus Neubauer | Bacher Reisen | Bäckerei Anton Di Bora | Cafe Mandl | Dach Aigner | Dach-Spengler-Installationen Kalb | Dorfwirt Bräu | Eggerwirt | Erste Sparkasse Radstadt | Fachgeschäft Scharfetter | Gärtnerei Moser | Graggaber Ansperger | Hapimag | Haustechnik Schilcher | Häuserl im Wald | HWD Haus und Wohnungsdienste | Holzbau Bliem | Hotel Untersberg | Hypo Salzburg | Jagglerhof Ramingstein | Kaufhaus Oberkofler | kenn i di | Klangvoll | Nutropia | Otto's Schi und Snowboard Schule | Pecunias | Pichler Bau | Raiffeisenbank Grödig | Raiffeisenbank Großgmain | Raiffeisenbank Salzburger Seenland eGen, Bankstelle Seekirchen | Raumgestalter Grabner | Rotary Club Salzburg | Sägewerk Kirchner Radstadt | Spielgeräte Moser | Stefan Ritzer | SV Untersberg | TEAM7 Tischlerei Pichler | Tischlerei Palffy | Treppen Wieland | Wastlwirt | Wiener Städtische | Winterfahrpark Stegergut | Wisa-Bau | Wolfgang Pfeifenberger

SPRENGEL & GEMEINDEN

Musikum Mattsee

Berndorf, Elixhausen, Mattsee, Obertrum, Palting/OÖ, Schleedorf, Seeham
Tel: 06217/ 60 60
Ramooserstr. 1 · 5163 Mattsee · mattsee@musikum.at

Musikum Oberndorf

Anthering, Bergheim, Bürmoos, Göming, Lamprechtshausen,
Michaelbeuern, Nußdorf, Oberndorf, St. Georgen
Tel + Fax: 06272/ 74 66 · Salzburgerstr. 88 · 5110 Oberndorf
oberndorf@musikum.at

Musikum Salzburg Stadt

Tel: 0662/ 848818 · Fax: -130
Schwarzstr. 49 · 5020 Salzburg
salzburg.stadt@musikum.at

Musikum Grödig

Anif, Elsbethen, Grödig, Großgmain, Wals-Siezenheim
Tel: 06246/ 75093-10 · Fax: 06246/ 75093-13
Göllstr. 7 · 5082 Grödig
groedig@musikum.at

Musikum Mittersill

Bramberg, Dienten, Hollersbach, Krimml,
Lend, Mittersill, Neukirchen a. G.,
Niedernsill, Piesendorf, Rauris, Stuhlfelden,
Taxenbach, Uttendorf, Wald i. Pg.
Tel: 06562/ 51 03 · Fax: -13
Zeller Str. 14 · 5730 Mittersill
mittersill@musikum.at

Musikum Zell am See

Bruck, Fusch, Kaprun, Maishofen, Leogang, Lofer, Maria Alm, Saalbach,
Saalfelden², St. Martin b. L., Unken, Viehhofen, Weißbach b. L., Zell am See
Tel: 06542/ 73 155 · Fax: -13
Schmittenstr. 15 · 5700 Zell am See
zellamsee@musikum.at

Saalfelden

Leogang, Lofer, Maria Alm, Saalfelden,
St. Martin b. L., Unken, Weißbach b. L.
Tel: 06582/ 70 615 · Fax: 70 914
Ramseiden 116 · 5760 Saalfelden
saalfelden@musikum.at

Musikum Tamsweg

Göriach, Lessach, Mariapfarr, Mauterndorf, Muhr, Ramingstein,
St. Andrä, St. Margarethen, St. Michael, Tamsweg,
Thomatal, Tweng, Unternberg, Weißpriach, Zederhaus
Tel: 0677/ 62 644 100
Kirchengasse 8 · 5580 Tamsweg
tamsweg@musikum.at

Musikum Seekirchen

Eugendorf, Hallwang, Henndorf,
Köstendorf, Seekirchen, Straßwalchen¹
Tel: 06212/ 73 84
Bahnhofstr. 24 · 5201 Seekirchen (NMS Gebäude)
seekirchen@musikum.at

Straßwalchen

Neumarkt, Straßwalchen
Tel: 06215/ 200 62 · 0664/ 82 12 988
Braunauerstr. 6 · 5204 Straßwalchen
strasswalchen@musikum.at

Musikum Hof

Ebenau, Faistenau, Fuschl, Hintersee, Hof, Koppl,
Plainfeld, St. Gilgen, Thalgau, Strobl
Tel + Fax: 06229/ 2035
Brunnfeldstr. 2 · 5322 Hof
hof@musikum.at

Musikum Hallein

Adnet, Hallein, Krispl, Oberalm, Puch,
St. Koloman, Bad Vigaun
Tel: 06245/ 83 131 · Fax: -4
Bürgerspitalplatz 7 · 5400 Hallein
hallein@musikum.at

Musikum Kuchl

Abtenau, Annaberg-Lungötz, Golling,
Kuchl, Rußbach, St. Martin a.Tgb., Scheffau
Tel: 06244/ 77 60
Markt 235/2 · 5431 Kuchl
kuchl@musikum.at

Musikum Radstadt

Filzmoos, Forstau, Radstadt, Untertauern
Tel: 06452/ 51 60
Stratterweg 3a · 5550 Radstadt
radstadt@musikum.at

Musikum Altenmarkt

Altenmarkt, Eben,
Flachau, Hüttau, Kleinarl, Wagrain
Tel: 06452/ 58 41
Schulstr. 2 · 5541 Altenmarkt
altenmarkt@musikum.at

Musikum Bischofshofen

Bischofshofen, Mühlbach,
Pfarrwerfen, Werfen, Werfenweng
Tel: 06462/ 32 787 · Fax: -33
Hauptschulstraße 27 · 5500 Bischofshofen
bischofshofen@musikum.at

Musikum St. Johann i. Pg.

Bad Hofgastein, Badgastein, Dorfgastein, Goldegg,
Großarl, Hüttschlag, St. Johann, St. Veit, Schwarzach
Tel + Fax: 06412/ 76 89
Ing.-Ludwig-Pechstr. 7 · 5600 St. Johann
stjohann@musikum.at

Weitere Informationen zu den Musikschulen
finden Sie auf unserer Website
www.musikum.at





Finanziert durch:



119 Salzburger Gemeinden
2 Oberösterreichische Gemeinden
Schulgelder

Salzburger Nachrichten

Medienpartner des Musikum